

## Gesundheits-Anlass

Die Kosten für die Gesundheit sind am Steigen und werden für immer mehr Unternehmen auch zu einer betrieblichen Herausforderung.

[> Seite 21](#)

## AGV-Parolen

Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands (AGV) hat folgende Parolen für die Abstimmungen vom 17. Juni 2012 gefasst:

### EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN

**Volksinitiative vom 23. Januar 2009 «Eigene vier Wände dank Bausparen»** **JA**

**Volksinitiative vom 11. August 2009 «Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk!)»** **NEIN**

**Änderung vom 30. September 2011 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) (Managed Care)** **NEIN**

### KANTONALE VORLAGEN

**Verfassung des Kantons Aargau (Land- und Waldwirtschaft); Änderung vom 13. Dezember 2011** **JA**

**Aargauische Volksinitiative «Für eine sichere Aargauer Kantonalbank» vom 23. Dezember 2009** **NEIN**

[> Seite 24](#)



## 7. AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG IN WETTINGEN

Einmal mehr war die Verleihung der Aargauer Unternehmerpreise ein festliches Highlight des aargauischen Wirtschaftslebens. Dieses Mal wurden KMU in Zofingen, Etzgen und Seengen ausgezeichnet. Sie bewiesen, so Ruedi Dellenbach, Direktionspräsident der AKB, die Dynamik der Aargauer Wirtschaft.

[>> SEITE 18](#)

## INSIDE



**Live Communication – das Erfolgsrezept für Unternehmen**

[> Seite 4](#)



**Catering, so einzigartig wie der Kunde**

[> Seite 8](#)



**Jubiläen und Events – Bestandteil einer Firmenkultur**

[> Seite 13](#)



führend in  
Business Software




Das Business-Programm

**BusPro ist Kunden- und Lieferanteninfo, Auftrag, Lager, Buchhaltung, Lohn**

[www.buspro.ch](http://www.buspro.ch)



**Drucksachen vom Fachmann**

**zt Zofinger Tagblatt AG**  
Medien- und Printunternehmen

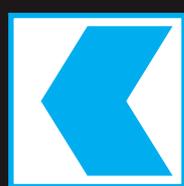
4800 Zofingen  
Tel. 062 745 93 93  
[www.ztonline.ch](http://www.ztonline.ch)



Glückwunsch an die Gewinner des 6. Aargauer Unternehmenspreises.

Das sichere Gefühl.





# Bravo!

Wir beglückwünschen den Aargau zu seinen vielen hervorragenden KMU und gratulieren den Gewinnern des 6. Aargauer Unternehmenspreises.



1. Rang Kategorie Kleinstunternehmung bis maximal 9 Mitarbeiter

**portanatura gmbh, Zofingen**

1. Rang Kategorie Industrie- und Produktionsunternehmung bis 250 Mitarbeiter

**Jehle AG, Etzgen**

1. Rang Kategorie Dienstleistungs- und Handelsunternehmung bis 250 Mitarbeiter

**Chestonag Automation AG, Seengen**



## INHALT

## 6 Events aus dem Regal sind verstaubt



## 10 Eventerfolg beginnt bei der Zieldefinition

## 15 «Live-Erlebnisse sind emotionale Kraftpakete»



## 16 10. Delegiertenversammlung des AGV in Wettingen

## 22 Multifleet – Ihr Fachmann für Flottenmanagement

**Thema im Juni:**  
Sport und Wirtschaft im Aargau

**Thema im Juli:**  
Detailhandel

## FIRMENKULTUR – MEHR ALS NUR THEORIE?

Was bedeutet eigentlich Firmenkultur hier bei uns in der Schweiz? Wie wird diese wirklich gelebt?

Doch kommen wir ganz kurz zur Theorie, dort wird die Firmenkultur wie folgt definiert:

«Firmenkultur ist die Sammlung von Traditionen, Werten, Regeln, Glaubenssätzen und Haltungen, die einen durchgehenden Kontext für alles bilden, was wir in dieser Firma tun und denken.»  
(McLean und Marshall)

In der Praxis läuft es da schon wesentlich anders ab. In kleineren Betrieben wird diese Kultur meist durch den Chef respektive eher von dessen Gattin gelebt. Die Blumen stehen für die neue Mitarbeiterin auf dem Tisch, wenn der erste Arbeitstag beginnt, der Betriebsausflug soll ein einmaliges «Miteinandererlebnis» sein.

Je nach Betrieb wird das Vertrauen zu den Mitarbeitern aber in der Kultur des Miteinanders nicht wirklich gegeben. Zum einen traut man dem Arbeitnehmer zu wenig zu oder schränkt ihn, wie z. B. mit in der Gesellschaft längst etablierten Kommunikationsmitteln wie Facebook, rigoros mit Verboten ein. Im Gegenzug führt der Mitarbeiter des Öfteren Befehle von oben mit einem schadenfrohen Lächeln aus, auch wenn diese zu Fehlern führen. Enorm wichtig in unserer multikulturellen Mitarbeiterlandschaft ist aber auch die Akzeptanz der verschiedenen Kulturen und Religionen untereinander. Transparenz von oben bis nach unten schafft Vertrauen, was zum entscheidenden Motivator wird.

Wirklich gute Mitarbeiter zu finden ist, wie wir alle wissen, sehr schwierig. Diese halten zu können kann durch eine wirklich ehrliche Firmenkultur stark helfen, was sich wiederum auch auf die Kundenbeziehung auswirkt. Die Firmenkultur sollte vom Unternehmer aus gesteuert werden, gelebt wird diese dann von allen Beteiligten.

Gerade in KMU-Betrieben hier in der Region erlebe ich immer mehr, dass das Vertrauen zwischen Kunden, Mitarbeitern und den Geschäftsinhabern die Basis einer gut funktionierenden Firmenkultur ist.

Wer nicht genug vertraut,  
dem vertraut man nicht.  
(Laotse)



**Markus Eichhorn**  
Geschäftsführer magic4media  
Vorstandsmitglied AGV

**IMPRESSUM** Mitteilungsblatt für die Mitglieder des Aargauischen Gewerbeverbands

**Herausgeber** AGV Aargauischer Gewerbeverband, Postfach 1555, 4800 Zofingen, Telefon 062 746 20 40, Fax 062 746 20 41, E-Mail info@agv.ch **Redaktion** Herbert H. Scholl, Geschäftsführer AGV, Kurt Schmid, Präsident AGV, Peter Fröhlich, Stv.-Geschäftsführer AGV, Andreas Wagner, Verbandssekretär AGV, Dr. phil. I Paul Ehinger, Publizist **Beiträge** Marco Canonica, Claudia Hoffmann-Burkart, Manuela Hug, Renate Kaufmann, Ruth Knecht, Evelyn Lustenberger, Elisabeth Lüthy, Trudy Müller, Hans Rechsteiner, Chris Regez, Marc Sandmeier, Hans Schneider, Marcel Suter, André Urech, Daniel Wülser, Philipp Zimmermann **AGV Aargauischer Gewerbeverband** Auflage 11800 Ex. Erscheinungsort: Zofingen, Erscheinungsweise: 12-mal pro Jahr, Nachdruck unter Quellenangabe gestattet, Belegexemplare erbeten **Herstellung** Zofinger Tagblatt AG, ZT Print, Henzmannstrasse 20, 4800 Zofingen, Telefon 062 745 93 93, Fax 062 745 93 49, www.ztonline.ch **Anzeigenverwaltung** Inweb AG, Postfach, 8153 Rümlang, Telefon 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08 www.inwebag.ch **Inserateschluss** am 15. des Vormonats **Adressänderungen** bitte direkt an den Herausgeber **Besuchen Sie uns auf dem Internet:** www.agv.ch



# LIVE COMMUNICATION – DAS ERFOLGSREZEPT FÜR UNTERNEHMEN

Die Unsicherheit in der Eurozone und der unüberschaubar steigende Wettbewerb zwingt KMUs wie auch Grosskonzerne aller Branchen mehr denn je, ihr Unternehmensbild bei Mitarbeitenden und Zielgruppen zu festigen oder sich neu auf dem Markt zu positionieren. Herkömmliche Massnahmen wie klassische Werbung oder PR-Kommunikation reichen heute allein nicht mehr aus, um ein Unternehmen den neuen Marktgegebenheiten anzupassen. Live Communication ist eine dialogorientierte Lösung und gibt die Möglichkeit, Vision, Ziel und Strategie des Unternehmens zu erleben und nachhaltig zu verankern.



Impressionen der Feier zum 100. Geburtstag der Henniez SA

## Definition und Nutzen der Live Communication

Live Communication ist der Oberbegriff für Kommunikationsinstrumente, die eine persönliche Begegnung und das aktive Erleben der Zielgruppe mit dem Unternehmen und seiner Marke herstellen. Durch gezieltes Einsetzen verschiedener Kommunikationsinstrumente können Erinnerungen geschaffen werden, die Menschen mit Marken und Marken mit

Menschen nachhaltig verbinden. Zu den klassischen Formaten der Live Communication gehören Corporate Events, Workshops, Meetings, Kongresse, Messen, Promotions, Showrooms für Kunden und erlebbare Bereiche für Mitarbeitende.

Wie ein bekanntes chinesisches Sprichwort sagt: «Sage mir etwas – und ich vergesse es wieder. Zeige mir etwas – und ich werde mich daran erinnern. Lass es mich erleben – und ich

werde es verstehen.» Live Communication basiert auf der Tatsache, dass nichts überzeugender und nachhaltiger ist als das eigene Erleben.

## Vom Monolog zum Dialog

Der heute gültige Ansatz der Live Communication liegt darin, Events nicht mehr im Monolog an den Menschen zu bringen. Vielmehr sollten die Teilnehmenden ermuntert werden sich selber einzubringen, um ein

Unternehmen oder ein Produkt zu erleben und eine langfristige Bindung zu diesem zu knüpfen. Dieser Prozess verläuft in der zeitgenössischen Live Communication nicht mehr in der Art «Wir sind, wir können – Sie müssen», sondern als Dialog mit den Teilnehmenden. Fragen können hier sein: Wie fühlt es sich an, in unserer Firma zu arbeiten? Welche Motive haben Menschen, sich bei unserer Firma zu bewerben?



## Organisationstipps für Ihren Anlass:

- **Wer ist die Zielgruppe?**
- **Welche Ziele sollen mit der definierten Massnahme realisiert werden?**  
(z. B. Messeauftritt – Neukundenakquise und Positionierung zur Konkurrenz; Mitarbeiterevent – fördert Teamgefühl und motiviert)
- **Entspricht der Auftritt oder der Event der Firmenphilosophie, Strategie und Vision?**  
(z. B. Kundennähe, Image, Budget, Grad qualitativer Umsetzung)
- **Welche Kompetenzen (intern oder extern), finanziellen Mittel und Zeitaufwände sind für die Erreichung des Ziels nötig?**
- **Muss Erfolg messbar sein? Falls ja, wie?**

## Expo-Event

Der Expo-Event.Live Communication Verband Schweiz steht für einen starken nationalen Branchenverband, der sich für die Anliegen der Live-Communication-Branche einsetzt.

Der Verband ist 2009 aus der Fusion der Vereinigung Messen Schweiz (VMS) und der Expo-Event Swiss Association entstanden.

Der Verband zählt 125 aktive Mitglieder.

Wohin würden Sie unser Unternehmen lenken?

Die Live Communication kreiert Plattformen, in denen Emotionen im Mittelpunkt stehen und die eine direkte und persönliche Interaktion zwischen Hersteller, Marke und Zielgruppe ermöglichen. Die dadurch neu erschaffenen Räume stellen keine künstlichen Erlebniswelten dar, sondern repräsentieren reale Lebensräume. Darin bewegen sich Kunden und Mitarbeitende in einer neuen Art und Weise und kommunizieren miteinander.

## Chancen für KMUs und Grossunternehmen – der Charakter zählt

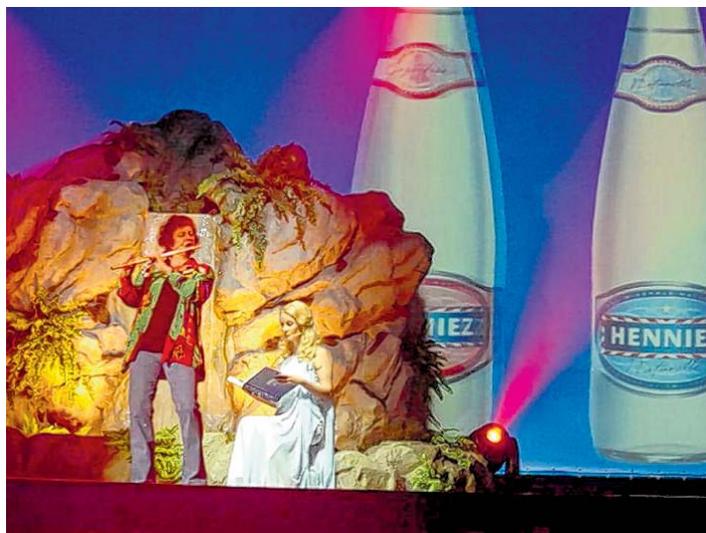
Nebst Wissenstransfer von reinen Fakten der visuellen Präsentation hat die Live Communication den zusätzlichen Anspruch, die Marke, das Produkt oder die Dienstleistung einer Unternehmung emotional erlebbar zu machen. Denn heutzutage unterscheiden sich Produkte und Leistungen oft nicht mehr äusserlich oder über den Preis, sondern über die inneren Werte – sprich: Der Charakter ist der wirkliche Mehrwert und gibt Möglichkeit zur Identifikation und Bindung auf affektiver Ebene. Im

Mittelpunkt jeder Event-Planung steht somit die Frage, wer die Marke ist, von wem wird sie vertreten, wie ist deren Einstellung und welche Botschaft soll an wen übermittelt werden (siehe Organisationstipp).

Eine individuell abgestimmte Kommunikationslösung pro Zielgruppe ermöglicht dem Unternehmen auf hartumkämpften Märkten zu bestehen, unterstreicht die angestrebte Positionierung, garantiert motivierte Mitarbeitende und fördert die Bindung zum Kunden und zu Lieferanten nachhaltig. Erlebbarer Kommunikation ist das Erfolgsrezept, um mit Ihren Zielgruppen in Dialog zu treten – und ist der Weg, die Vision, das Leitbild und die Philosophie des Unternehmens zum Leben zu erwecken.

## Erfolgsgeschichten der Live Communication am Praxisbeispiel: 100-jähriges Jubiläum, Henneiz SA

BRANDSOUL wurde beauftragt das neue Branding von Henneiz (Sources minérales) zum Leben zu erwecken. Ziel war es, Henneiz als Quelle des «Strahlens» erlebbar zu machen und somit das Unternehmensbild auf dem Markt zu festigen.



Während der Roadshow durch die Regionen Genfersee, Zürichsee, Bern und Basel wurde das neue Verpackungsdesign der Mineralwasserflasche Gastronomiepartnern und Journalisten präsentiert. 3000 Teilnehmer konnten in die neue Welt von Henneiz eintauchen.

Das Thema «Entdecken von Sternen» war während der gesamten Kampagne spürbar und kam in der Szenerie beim Galaabend, in einer Mischung aus Planetarium und wissenschaftlichem Labor, vollends zum Ausdruck. Durch Interaktion wurde das Erscheinungsbild der Marke Henneiz vom Zielpublikum auf erlebbare Art und Weise wahrgenommen. Mittels gekonnter Dramaturgie und gezielt eingesetzter Effekte entstand eine konstante Spannungssteigerung bis hin zur fulminanten Enthüllung des neuen Brandings. Die Erfolgsgeschichte von Henneiz wurde durch den Lebenskreislauf des Wassers symbolisiert. Die Inszenierung umfasste vier Akte: die Urquelle > das Erwachen > die Erfüllung > die Kinder von Morgen. Impressionen der Roadshow wurden punktuell während des Galaabends eingespiegelt, Kunden und Gäste aus Wirtschaft und Politik konnten so das Wunder des Wassers und die Geschichte von Henneiz erleben.

Das Resultat: mehr als 3000 strahlende Gesichter – sogar mit Tränen in den Augen! Die von BRANDSOUL inszenierte Geschichte liess die Anwesenden zu einer grossen Familie zusammenwachsen. Das Schweizer Fernsehen berichtete ausführlich im 10vor10 und im Téléjournal über die Kampagne von Henneiz.



BRANDSOUL Live Communication ist eine mehrfach prämierte Kreativagentur für erlebbare Kommunikation und ganzheitliche Markenauftritte in Zürich.

Seit 1996 hat die Agentur über 800 Projekte für KMUs und Grosskonzerne erfolgreich umgesetzt. BRANDSOUL ist Mitglied von Expo-Event und zählt 11 Mitarbeitende.

BRANDSOUL AG  
Live Communication  
Oberdorfstrasse 8  
8001 Zürich  
Tel.: +41 43 888 33 88



**André Urech**  
Projektleiter  
BRANDSOUL AG



# EVENTS AUS DEM REGAL SIND VERSTAUBT

Firmenevents sind oftmals hausgemacht, was nicht heissen muss, dass sie unprofessionell daherkommen. Engagiert man eine externe Agentur für die Entwicklung und Umsetzung, braucht es Offenheit für Neues, den Mut zur Aussensicht und Vertrauen in den externen Partner.

Eventagenturen gibt es nicht gerade wie Sand am Meer, aber den richtigen Partner für den Firmenevent zu finden, ist nicht immer ganz einfach. Andererseits ist oftmals auch ein gewisser Teil des Know-hows in der eigenen Firma vorhanden, hier fehlt dann aber oftmals die Aussensicht. Eine Zusammenarbeit mit einer Kommunikations- und Eventagentur macht Sinn – am Besten aus einem Haus. Die richtige Agentur zu finden hat vor allem mit Vertrauen zu tun. Eine Zusammenarbeit über eine lange Projektzeit kann nur mit einem «verschworenen» Projektteam – bestehend aus firmeneigenem Personal und externen Kommunikations- und Eventpezialisten – funktionieren. Agenturen nach Offerten auszuwählen ist jedoch schwierig, die Überzeugung, den richtigen Partner zu haben, basiert auf Gesprächen und Vertrauen und erst in zweiter Linie auf geschriebenen Offerten.

## Die Einmaligkeit Ihres Events

Nur wenn sich Ihre Firma mit dem eigenen Event von anderen bran-



**Marco Canonica**

Schaerer und Partner AG, Lenzburg



chengleichen Events absetzen kann, bleiben Sie mit Ihrer Firma bei Ihren Kunden und Gästen in Erinnerung. Alles andere ist austauschbar und überall erlebbar. Als Erstes braucht Ihr Event ein Gesicht, bestehend aus Visual und Name. Mit dem Festvisual und einem roten Faden während den ganzen Feierlichkeiten legen Sie den Grundstein für einen nachhaltig wirkenden Firmenevent, welcher in Erinnerung bleibt. Events aus dem Regal sind verstaubt und meist überbezahlt und gerade eine Grosszahl Ihrer Gäste aus Wirtschaft und Politik sind mehr oder weniger regelmässig an Firmenevents und offiziellen Anlässen eingeladen, da bleiben Sie nur in Erinnerung, wenn Sie einmalig und besser sind.

Ihr Firmenevent geht aber über eine einfache Eventorganisation hinaus. Mit einer Full-Service-Agentur können Sie alle Bereiche erfolgreich umsetzen. Neben der eigentlichen Eventorganisation und -umsetzung spielen folgende Bereiche eine wichtige Rolle für ein erfolgreiches Gelingen Ihres Firmenevents, es sind dies: Marketing und dessen Massnahmen (grafische Arbeiten, Entwicklung des Visuals, Layout von verschiedenen Kommunikationsmitteln), PR- und Medienarbeit (Presseberichte- und eventuell -konferenzen), aber auch



«Zufriedene Gäste im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier», 50jähriges Jubiläum der H. Baumgartner AG, Tegerfelden (März 2012)

Arbeiten im Text- und Beratungsbereich. Das Ganze ist aber nur dann wirkungsvoll, wenn Ihr Event als weiteres Instrument Ihrer vorhandenen Marketingstrategie umgesetzt werden kann.

## Feiern Sie Ihre Gäste

Eine Selbstinszenierung an Ihrem Firmenevent ist heikel und zudem langweilig für Ihre Gäste. Oft wird dies jedoch vergessen, man feiert sich selber und vergisst die wahren Helden Ihres Unternehmens – die Mitarbeitenden, die Kunden oder ihre speziellen Gäste. Ein Firmenevent ist nichts anderes als ein Kommunikationsmittel, wie Ihr Prospekt, Ihre

Website oder Ihr Plakat. Legen Sie also Ihre Scheuklappen zur Seite oder holen Sie sich professionelle externe Unterstützung bei einer Agentur. Qualitativ sollte Ihr Event auf einem Toplevel sein, vergolden dürfen Sie den Anlass aber auf keinen Fall. Denn bei den meisten Events ist es Geld Ihrer Kunden, welches Sie ausgeben. Wenn Sie Ihre Gäste feiern, wird es Ihnen gut gehen – wenn Sie sich selbst feiern, bleiben Sie bei Ihren Gästen nicht in Erinnerung. Eine professionelle Kommunikations- und Eventagentur macht für Sie durchaus Sinn, dann können Sie auch als Gastgeber Gast an Ihrem eigenen Event sein.



# BERUFSBILDNERKURSE 2012 DES AARGAUISCHEN GEWERBEVERBANDS

Die Daten für die Berufsbildnerkurse 2012 des AGV finden Sie unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch). Basierend auf dem erfolgreichen Konzept können sich Interessierte auch in diesem Jahr an praxisorientierten Kursen des Aargauischen Gewerbeverbands zum Berufsbildner, zur Berufsbildnerin (früher Lehrmeister/-in) weiterbilden. Der Kursort ist an der Herzogstrasse 1 in Aarau (Nähe Bahnhof und Parkhäuser.)

## Rückfragen und Anmeldung an:

Aargauischer Gewerbeverband, Frau Heidi Humbel, Untere Brühlstrasse 21, 4800 Zofingen, Telefon 062 746 20 40, E-Mail: [h.humbel@agv.ch](mailto:h.humbel@agv.ch) oder unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)

## KURSDATEN

4. 6. 2012 – 12. 6. 2012

**Berufsbildnerkurs BBK 3/2012**

20. 8. 2012 – 28. 8. 2012

**Berufsbildnerkurs BBK 4/2012**

17. 9. 2012 – 25. 9. 2012

**Berufsbildnerkurs BBK 5/2012**

22. 10. 2012 – 30. 10. 2012

**Berufsbildnerkurs BBK 6/2012**

19. 11. 2012 – 27. 11. 2012

**Berufsbildnerkurs BBK 7/2012**

## Die hohe Kunst der beruflichen Vorsorge



Perfektes Zusammenspiel, Balance, Können und Vertrauen. Was Akrobaten bei ihren Kunststücken auszeichnet, gilt auch für die berufliche Vorsorge. Dank unserer über 50-jährigen Erfahrung mit regionaler Verankerung wissen wir, wie es geht. Sie kommen in den Genuss einer persönlichen Beratung und von vorteilhaften Lösungen, die exakt auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. Am Ende steht Ihre optimale Vorsorge.

NAB-2 Futura Vorsorge  
Bahnhofplatz 9 · 5200 Brugg/AG  
Phone 056 460 60 70 · Fax 056 460 60 90  
[www.nab-2futura.ch](http://www.nab-2futura.ch) · [info@nab-2futura.ch](mailto:info@nab-2futura.ch)



**NAB-2 FUTURA VORSORGE**



# CATERING, SO EINZIGARTIG WIE DER KUNDE

**Der Gasthof zum Schützen in Aarau hat sich genauso wie die Geschichte des einstigen Partyservices im Bereich der «professionellen Bereitstellung von Speisen und Getränken als Dienstleistung an einem beliebigen Ort» entwickelt. Für Ideen attraktiver Catering-Erlebnisse sorgt die grosse Erfahrung von Patron Hans Schneider.**

Catering-Anbieter haben sich in den letzten Jahren spezialisiert, sie kommen aus verschiedenen Unternehmensbereichen und sind stark mit Event-Organisationen vernetzt. Klar ist, dass es heute nicht mehr ausschliesslich den Gastrobetrieb als Ursprung der auswärtigen Verpflegung gibt. Mit dem Gasthof zum Schützen in Aarau habe ich mein Unternehmen auf zwei starken Säulen abgestützt. Nach wie vor ist das Restaurant mit der Möglichkeit von Anlässen in den Sälen der massgebende Umsatzträger. Glücklicherweise haben wir auch den zunehmend attraktiver gewordenen Catering-Zug nicht verpasst. Dafür gibt es mehrere Gründe. Erstens ist der Catering-Markt gewachsen und die Verpflegung ist unsere Kompetenz. Zweitens ist es für die Restaurants zunehmend wichtig, zu den Leuten zu gehen und für die Qualität des Hauses zu werben, und drittens sind Flexibilität und Synergien für die optimale Auslastung eines grösseren Betriebes wichtig.



**Hans Schneider**

Gasthof zum Schützen Aarau

## Cateristic mit Charakter

Die Vorstellungen, die Ideen und der Wunsch nach Einzigartigkeit machen die Catering-Planung so reizvoll. Wir stehen für Event-Catering und wissen, dass jedes Catering so einzigartig ist wie die Marke oder das Thema der Veranstaltung unserer Kunden. Deswegen ist es auch immer wieder und von Neuem das Ziel, respektvoll die Botschaften des Kunden in unserem Service aufzugreifen, sodass dessen Einzigartigkeit und Individualität im Vordergrund stehen. Zudem setzen wir stets auch Einflüsse und Trends aus lokalen und fernen Kulturen richtig interpretiert ein.

## Corporate und Business Event Catering

Es ist wichtig, dass die Individualität des Kunden und der Grund der Veranstaltung verstanden werden. Egal ob zur Mitgliederversammlung, zum Kundenlass, zur Managementtagung, Produkteinführung oder Firmenweihnachtsfeier: Mit unserem Bewirtungskonzept begleiten und unterstützen wir das angestrebte Erlebnis. Und für die Auftraggeber bleibt die Zeit für ihre Kunden. Spezialisiert hat sich der Gasthof zum Schützen auch auf Messe-Catering. Ein Teil der Ausstellung zu sein ist spannend und verlangt hohe Identifikation. Bei mehrtägigen Veranstaltungen haben wir noch mehr Zeit für das Detail. Dann müssen wir sogar auf unseren Cappuccino stolz sein können.

## Team ist enorm wichtig

Die Küche kann noch so gut sein, die Weine noch so auserwählt und die Dekoration noch so passend: Beim Catering sind Leidenschaft, Stimmung und Gesichtsausdruck der Mitarbeitenden entscheidend. Catering ist harte Arbeit, es braucht Einfühlbarkeit, schnelle Reaktionszeiten und eine gute Kondition. Dazu kommt, dass der Caterer am Ort der Bewirtung keinen schlechten Fussabdruck hinterlassen will, sondern das Höchstmass an Genuss.



*Das Catering ist ein Teil der Botschaft und der Einzigartigkeit des Kunden, was es im Service aufzunehmen gilt.*



## Willkommen bei der Bank, die auch ein KMU ist.

Als lokale, unternehmerisch unabhängige Bank sind wir selbst ein KMU und kennen deshalb Ihre Herausforderungen bestens. Wir sind flexibel, engagieren uns für Ihre Ziele und sprechen Ihre Sprache. Gleichzeitig sind wir Teil der Raiffeisen Gruppe mit über 200 Firmenkundenberatern. Dadurch verfügen wir über ein weitreichendes Netzwerk und das Know-how, um Sie kompetent und zukunftsorientiert zu beraten. Vertrauen auch Sie – wie bereits jedes dritte KMU in der Schweiz – einem fairen und soliden Partner. Ganz gleich, ob es um Zahlungsverkehr, Liquidität, Investitionen oder Ihre Nachfolge geht. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin.

[www.raiffeisen.ch/kmu](http://www.raiffeisen.ch/kmu)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**



# EVENTERFOLG BEGINNT BEI DER ZIELDEFINITION

Events sind ein wichtiges Instrument für die Kundenbindung. Damit auch zukünftige Anlässe zum Erfolg werden, sind eine klare Definition der Ziele und der Besucherstruktur sowie eine systematisch durchgeführte Eventkontrolle entscheidend. Als regelmässige Organisatorin von Events möchten wir Ihnen als Unternehmerin bzw. Unternehmer ein paar Tipps geben und zeigen, was die Erfolgskontrolle effektiv bringt.

## Ziel klar definieren

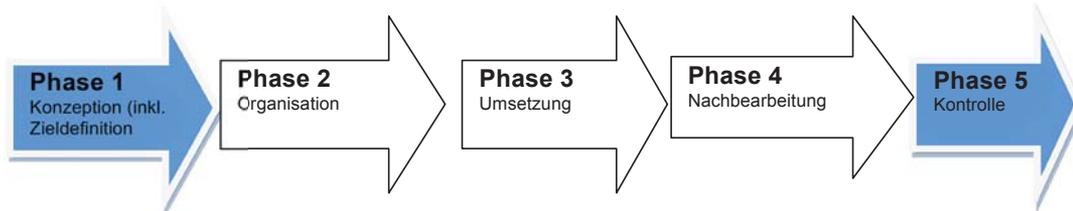
Events sind eine gute Möglichkeit, sich für die Kunden in Szene zu setzen. Aber welche Ziele verfolgen diese Anlässe?

Es ist besonders wichtig, dass Sie sich auf ein Hauptziel pro Anlass fokussieren. Sonst laufen Sie Gefahr, dass der Anlass «schwammig» wird. Zudem wird der fehlende rote Faden oft auch vom Besucher bemerkt. Der Rahmen ist damit nicht stimmig und möglicherweise erreichen Sie keines der gesetzten Ziele.



**Manuela Hug**

Leiterin Events & Sponsoring,  
Neue Aargauer Bank



Die Event-Konzeption wird in fünf Phasen aufgeteilt. Ein besonderes Augenmerk legen wir in diesem Artikel auf die Phase 1 = Zieldefinition und die Phase 5 = Kontrolle.

Wenn die Ziele vor dem Anlass möglichst präzise festgelegt wurden, können diese auch im Nachgang überprüft werden. Entscheiden Sie sich in der Konzeptphase, welches Hauptziel Ihr Anlass verfolgt:

- Positionierung / Emotionalisierung der Marke / Kompetenzvermittlung
- Akquisition von Neukunden
- Cross-Selling (und Up-Selling)
- Retention / Wertschätzung

**Tipp:** Definieren Sie nur ein Hauptziel pro Anlass.

## Quantitative Messgrössen Besucherstruktur

Customer Relationship Management (CRM) ist das Schlüsselwort der Besucherstruktur-Analyse. Je systematischer Sie Angaben über Ihre Kunden erfassen, desto gezielter können Einladungen ausgesprochen und Besucherstrukturen analysiert werden. Gliedern Sie Ihre Kunden nach verschiedenen Parametern wie z. B. Umsatz, Firmengrösse, Alter oder Geschlecht. Dann können Sie nach dem Event prüfen, ob Sie die richtigen Kunden eingeladen haben.

**Tipp:** Verwalten Sie Ihre Kundendaten zentral und bauen Sie die Datenbank systematisch auf. Wichtig ist, dass die Datenbank vollständig und aktuell gehalten wird.

## No-Show-Rate

Es gehört leider zum Alltag, dass Gäste nicht am Anlass erscheinen. Weisen Sie die No-Show-Rate (Nicht-Erscheinen ohne Abmeldung) aus und vergleichen Sie diese mit anderen Anlässen. Einen Durchschnittswert gibt es nicht – bei einer ungewollten Feierabendveranstaltung oder einem Info-(Fach-)Anlass sind 15–20% No Shows nicht übertrieben hoch. Handelt es sich jedoch um einen teuren Anlass, so sollte die No-Show-Rate bei maximal 5–10% liegen.

**Tipp:** Fällt die No-Show-Rate hoch aus, hinterfragen Sie den Einladungsprozess: War die Einladung verbindlich? Kam die Einladung pünktlich an? Erhielten die Gäste ein Erinnerungsschreiben oder einen Telefonanruf kurz vor dem Anlass? War die Wegbeschreibung präzise, die Anfahrt einfach und waren genügend Parkplätze verfügbar?

## Qualitative Messgrössen

Menschen schätzen es, nach der Meinung gefragt zu werden. Nutzen Sie das, damit erfahren Ihre Gäste Wertschätzung und Sie erhalten wichtige Erkenntnisse für einen nächsten Anlass. Sie können die Kunden direkt am oder nach dem

Anlass befragen, ein Marktforschungsinstitut damit beauftragen oder mit Fragebögen arbeiten, die Sie anschliessend selber auswerten.

Bei der Variante Fragebogen empfehlen wir Ihnen, diese anonym ausfüllen zu lassen. Arbeiten Sie möglichst mit so genannten geschlossenen Fragen, das heisst, die Gäste können die Frage (z. B. Welchen Gesamteindruck haben Sie vom Anlass?) mit einer Note bewerten. Am besten eignet sich das Schulnotensystem 1–6. Zudem kann der Gast auch keinen Mittelwert wählen. Auch empfiehlt es sich, immer wieder die gleichen Fragen zu verwenden, damit Sie die Anlässe miteinander vergleichen können. Lassen Sie auch Platz für Bemerkungen und Anregungen, damit die Gäste die Möglichkeit haben, ihre Ideen einzubringen.

**Tipp:** Verwenden Sie bei Fragebögen möglichst geschlossene Fragen. Mit einer Notenskala von 1 bis 6 gibt es keinen Mittelwert, d. h., der Gast muss beurteilen, ob der Anlass für ihn eher gut oder eher schlecht war. Verwenden Sie wenn immer möglich dieselben Fragen über einen längeren Zeitraum, damit ein Vergleich möglich ist.

**Die «Aargauer Wirtschaft» ist die einzige adressierte Unternehmerzeitung im Kanton Aargau.**

Inserate bei: Inweb AG, 044 818 03 07

# VOM EINFLUSS DER SPASSGESELLSCHAFT AUF DIE UNTERNEHMENSKULTUR

Unternehmen und Event – an und für sich ein Gegensatz. In einem Unternehmen wird doch gearbeitet, bei einem Event gefestet. Hier sind alle gleich, dort gibt es Hierarchien. Dennoch: In den letzten Jahren gehört offenbar beides mehr und mehr zusammen. Im Zeitalter der Industrialisierung war dies aber sicher noch nicht der Fall. Im Gegenteil wurde in jenen fernen Zeiten auch noch am Samstag gearbeitet. Gefeiert wurde an den Sonntagen, aber kaum in den Fabriken. Bei Lustbarkeiten aller Art waren indessen religiöse Normen einzuhalten. Die waren in unseren Breitengraden ohnehin immer ziemlich rigide, so dass man beim Festen auch noch ein schlechtes Gewissen bekam. Ein grosser Schritt hin zur Firmenfestkultur trat mit dem zunehmenden Abbau und der sukzessiven Missachtung religiöser Vorschriften und vor allem mit der Einführung des arbeitsfreien Samstags ein. Nun hatten die Arbeiter und Angestellten mehr Freizeit. Irgendeinmal begann eine Firma dann auch ein Jubiläum zu begehen. Oder es wurden Ehrungen vorgenommen. Der Patron lud ein, auch zu Weihnachtessen oder zu Ausflügen. Dazu sprach er einige passende Worte, wobei er es sicherlich nicht unterliess, an das Zusammengehörigkeitsgefühl zu appellieren.

## Unternehmen sind Gemeinschaften

Mehr und mehr entwickelten sich die Unternehmen zu Gemeinschaften – was selbstverständlich der klassenbewusste Genosse ungern sah, einerseits wirtschaftlich, andererseits auch

sozial. Es ist ja selbstverständlich, dass sich Menschen bei ihrer täglichen Arbeit näherkommen. Sie finden ihre Arbeit zwar befriedigend, aber hin und wieder sich in privatem oder gar im betrieblichen Rahmen zu vereinigen, muss auch seinen Reiz haben. Die Hierarchien können ja beibehalten werden.

Wohl schon im 19. Jahrhundert duzte man sich auf der gleichen Produktionsstufe, in der gleichen Abteilung. Aber schon gegen unten oder gegen oben war die Durchlässigkeit gering. So traf man sich früher im betriebseigenen Verein, zum Jassen, zum Wandern, zum Kegeln oder zur Austragung einer anderen Sportart. Oder die Kollegen trafen sich – bis vor wenigen Jahrzehnten noch üblich, denn Frauen waren in der Berufswelt sowieso selten – an einem Stammtisch zusammen – die eine Berufsbranche in der «Eintracht», die andere im «Bären».

## Die Entstehung der Spassgesellschaft

In den 90er Jahren entwickelten sich aber die Werte und Normen eines neuen Lebensstils, den man unter dem Begriff der Spassgesellschaft subsumieren kann und bei dem der Hedonismus und die Konsumlust im Vordergrund stehen. Also das Streben nach mehr Lebensfreude und Sinneslust. Dieser Lebensstil drang nun auch in die Unternehmenskultur ein. Die Hierarchien wurden abgebaut, was sich etwa darin ausdrückte, dass in manchen Betrieben, vor allem in solchen mit vielen jungen Leuten, das Du selbstverständlich wurde. Damit ging die Zunahme entsprechender Anlässe einher. Hatte man sich früher meis-

tens schicht- und berufsspezifisch an den Stammtischen getroffen, so traf man sich nun zum «Afterwork-Drink», der sich dann nicht selten zur «Afterwork-Party» weiterentwickelte, welche Kultur der Zürcher Schriftsteller Martin Suter mit seinem «Geri Weibel» so treffend eingefangen hat.

Seit einigen Jahren ist ein Unternehmen ohne Events nicht mehr denkbar. Anfänglich war es wohl ein kleines internes Firmen-OK, dem meistens «än glatte Chaib» anzugehören hatte, zuständig für die Organisation des Anlasses. Doch es entstanden spezielle «Event-Agenturen», meistens in der Form von KMU. Ein solches KMU preist sich etwa an mit den Worten: «Ein Firmenfest, beispielsweise in Form eines gemütlichen Grillfestes oder einer ausgelassenen Sommerparty, bringt Ihre Belegschaft in privater Atmosphäre zusammen und hebt dadurch das Betriebsklima. Wir setzen Ihr Fest budgetgerecht um, sorgen für ausreichende Verpflegung, musikalische Begleitung und alles, was zu einem fröhlichen Beisammensein gehört.»

## Entstehung einer neuen Branche

So hat sich ein eigener Gewerbebezug gebildet, dem sich auch diese Nummer der «Aargauer Wirtschaft» ausfühlich widmet. Aus den Beiträgen geht hervor, was solche Agenturen alles anbieten: Konzeption und Durchführung, Dienstleistungen in den Bereichen Location, Künstler, Catering, Technik, Grafik, Dekoration usw. Dahinter verbirgt sich das Ziel, mit dieser neuen Organisationskultur den Status der Firma aufzuwerten. Somit kann

ein Event auch als Wettbewerbsfaktor angesehen werden: Je mehr und je besser gefestet wird, umso besser steht das Unternehmen da! Ob diese KMU auch einmal eigene Berufsverbände bilden? Oder Mitglieder der Gewerbevereine werden?

Man wird sehen, ob dieser Prozess sich noch verstärkt. Sicherlich spielt dabei die Konjunktur eine wichtige Rolle. Es gab ja immer wieder Firmen, die während Rezessionsphasen den Sparhebel auch bei ihren Anlässen ansetzten. Geschadet hat aber die «Eventitis» bis anhin nicht, ja es wäre sogar durchaus denkbar, dass die Arbeitszufriedenheit und die Firmenbindung zugenommen haben. Zwar wird nicht selten über eine Abnahme der Leistungsbereitschaft oder über den Verlust der typisch schweizerischen Arbeitswerte wie Respekt, Sauberkeit, Pünktlichkeit oder Präzision, speziell bei den Lernenden, geklagt. Der Zustand der schweizerischen Volkswirtschaft im Allgemeinen und des Gewerbes im Speziellen straft freilich solche Kritiken weitgehend Lüge. Also denn: Auf zum Event!



**Dr. Paul Ehinger**  
ehemaliger Chefredaktor  
des «Zofinger Tagblatts»



## Eigene vier Wände

Komitee «Eigene vier Wände dank Bausparen», Postfach 8252, 3001 Bern

17. Juni  
**JA**  
BAUSPAREN  
www.bausparen-ja.ch



# PERFEKTE EVENTORGANISATION: DER TEUFEL STECKT IM DETAIL

**Was unterscheidet Sie von Ihren Mitbewerbern am Markt? Einzigartige Produkte, Innovation oder herausragende Servicequalität können mögliche Antworten sein. Aber wie schaffen Sie es, diese Qualitäten am Markt zu kommunizieren? Eine hilfreiche Möglichkeit ist der Event, der Ihrer Marke Persönlichkeit verleiht und eine langfristige Kundenbindung schafft. Eine Checkliste hilft Ihnen, diese Wirkung zu erzielen.**

## Der Event – ein unvergessliches Erlebnis

Mit Events werden Emotionen, Informationen und Motivationen kommuniziert und die Nähe zur Kundschaft unterstrichen. Hinter jedem gelungenen Anlass muss eine überzeugende Idee stehen, die zum Auftraggeber, zu seiner Unternehmenskultur und seinem Zielpublikum passt. Aus dieser Grundidee geht auch die klar definierte Botschaft hervor, die mit dem Anlass vermittelt werden soll.

## Die perfekte Organisation

Egal, ob ein Mitarbeiteranlass, eine Produktepräsentation oder ein Galaanlass für wichtige Kunden geplant wird – eine perfekte Organisation ist der Schlüssel zum Erfolg. Die Organisation eines Events kann in die nachfolgenden fünf Phasen unterteilt werden. Daraus ergibt sich ein detaillierter

Anforderungskatalog, der Ihnen als Leitfaden bei der nächsten Eventorganisation gute Dienste leistet.

## Erfahrungen aus der Praxis

Die Aargauische Kantonalbank führt jährlich über 100 Anlässe durch. Unsere Erfahrungen zeigen, dass es nicht möglich ist, alle Ereignisse, die einen Event negativ beeinflussen können, im Voraus auszuschliessen. Mit einfachen Tipps können aber Pannen frühzeitig erkannt und vermieden werden:

- Planen Sie zeitlich nicht zu knapp und halten Sie Freiräume für Unvorhersehbares offen.
- Instruieren Sie das Personal genau

und erstellen Sie verbindliche Einsatzpläne.

- Beauftragen Sie das Personal damit, die Abläufe ständig zu überwachen. Kontrollpunkte bieten sich beispielsweise bei der Platzzuweisung, am Eingang, bei der Garderobe oder am Infostand an.
- Halten Sie immer eine Ersatzausstattung von wichtigen Geräten bereit (Beamer, Notebook, Mikrofone)
- Stellen Sie sicher, dass Sie einen unerwartet hohen Besucheransturm meistern können (genügend Personal am Empfang, Sitzplätze, Verpflegung, Getränke und Infomaterial).

Schliesslich gilt es zu bedenken, dass Kreativität und Fantasie die wichtigsten Rohstoffe in der Eventorganisation sind. Bauen Sie auf Authentizität und auf die traditionellen Werte Ihres Unternehmens und fallen Sie auf durch Ihre Einzigartigkeit.



Joschka Fischer am Management Roundtable 2011 der Aarg. Kantonalbank, Trafo Baden, ca. 1000 Gäste

### 1. Eventkonzept

- Ziele und Zielpublikum definieren
- Botschaften, Leitidee/Motto des Events überdenken
- Datum festlegen
  - Terminkollisionen mit sonstigen Events bzw. mit Schulferien prüfen
- Anlissvolumen abschätzen
  - Dauer des Anlasses
  - Geschätzte Teilnehmerzahl
- Raum- und Infrastrukturbedarf ermitteln
  - Veranstaltungsart definieren (Galaanlass, Seminar etc.)
  - Platzbedarf festlegen
- Veranstaltungsort evaluieren
  - Erreichbarkeit
  - öffentliche Verkehrsmittel
  - Parkplätze
- Rekognoszieren und provisorische Reservationen
  - Dokumentation der Location

### 2. Grobplanung

- Konzept und Budget erarbeiten
  - Zielpublikum/potenzielle Gäste
  - Grobablauf, -termine und -budgetierung
- Genehmigungen einholen
  - Konzept
  - Budget

- Bewilligungen
- Auflagen

- Sofortmassnahmen
  - Bestätigung Reservation
  - Wichtige Termine setzen

### 3. Detailplanung

- Programm festlegen
  - Detailprogramm
  - Einladungskreis
  - Einladungsprozedere
  - Teilnehmerlisten
  - Ablaufplan erstellen
- Werbung
  - Einladungs- und Anmeldekarten
  - Plakate
  - Flyer
  - Medienmitteilungen
- Catering
  - Apéro
  - Menü
  - Getränke
  - Servicepersonal
- Verkehrsplanung erstellen
  - Parkplätze
  - Beschilderung
  - Verkehrsdienst

- Infrastruktur prüfen
  - Technik
  - Bühne
  - Zelt
  - Heizung

- Dekoration
  - Bepflanzung
  - Fahnen, Firmendisplays
  - Namensschilder

### 4. Eventablauf

- Aufbau
  - Personal
  - Transporte
- Letzte Kontrolle durchführen
  - Räume
  - Bestuhlung
  - Hinweisschilder
  - Platzreservierungen
- Briefing Anlassbeteiligte
  - klare Instruktionen
  - Verteilung wichtiger Telefonnummern
- Gästeempfang und -betreuung
- Registrierung, Garderobe, Platzanweisung
- Event
  - Pikett
  - Kontrolle Zeitplan
  - Betreuung Gäste, auftretende Künstler und Presse
- Verabschiedung der Gäste
  - Give Aways
  - Garderobe
  - Ehrengäste

### 5. Nachbereitung

- Abbau
  - Personal
  - Transporte
- Reinigung, Entsorgung und Rückgabe Leihmaterial
- Erfolgskontrolle/Feedbackumfrage und -analyse



**Marc Sandmeier**

Projektleiter

Marketing und Kommunikation,  
Aargauische Kantonalbank

# JUBILÄEN UND EVENTS – BESTANDTEIL EINER FIRMENKULTUR

**Als bald 80jähriger KMU-Betrieb kann die Firma Wülser mit Domizil in Zofingen und Lostorf schon auf viele durchgeführte Firmenanlässe und Events zurückblicken. Wie folgt Gedanken aus der Praxis.**

## Wülser feiert

Das seit 1933 in der Gebäudetechnik tätige und familiengeführte Unternehmen beschäftigt rund 70 Mitarbeitende und kann im Bereich von Events auf eine inzwischen reichhaltige und vielseitige Eventkultur zurückblicken. Es gibt etliche gute Gründe, Traditionen im Bereich von Anlässen zu fördern. Stets zu beachten ist, dass Festivitäten nicht zu einer Selbstverständlichkeit werden, sondern immer der eigentliche Zweck der Feier im Zentrum steht. Aus dieser Überlegung resultiert bei der Firma Wülser ein gewisser zeitlicher Rhythmus, wenn es um die Durchführung von Anlässen geht.

## Von der Betriebsöffnung bis zur Adventure-Tour

In den verflorenen Jahrzehnten der Geschäftstätigkeiten hat sich in der Gestaltung von Anlässen einiges geändert. Geprägt durch das unternehmerische Wachstum und aufgrund der daraus resultierenden strukturellen Veränderungen (die Firmengruppe Wülser besteht heute aus mehreren eigenständigen juristischen Personen) entwickelten sich in den einzelnen Bereichen der Unternehmung eigene Anlässe, welche in der Jahresplanung des zuständigen Geschäftsführers fixiert sind. Primär handelt es sich um Mitarbeiteranlässe, welche das Ziel haben das Betriebsklima zu fördern und sich untereinander auch in einem anderen Rahmen kennen zu lernen. Trotz dieser dezentralen Firmenstruktur wird am jährlich durchgeführten Betriebsabend für alle Mitarbeitenden und Pensionierten festgehalten. Neben diesem jährlichen Event sind die Festivitäten für Firmenjubiläen alle zehn Jahre fest in der Unternehmenskultur verankert.



*Das Hissen der Flagge ist bei der Firma Wülser ein fester Bestandteil einer Festivität*

## Generalstabsmässige Planung ...

Zugegeben – ein Anlass in Zusammenhang mit einem Firmenjubiläum, welches alle zehn Jahre ansteht, verlangt eine fundierte Planung. Zu Beginn steht immer eine Idee oder eine Vision im Zentrum der Diskussion. Diese Diskussion innerhalb der Firmenleitung beginnt mindestens 12 bis 15 Monate vor dem eigentlichen Jubiläumsjahr. Der Faktor Zeit ist essentiell. Dabei werden Grundsätze festgelegt und Schwerpunkte gesetzt. In dieser Phase werden ebenfalls mögliche Termine festgehalten und bereits eine Grobplanung von vorbereitenden Tätigkeiten aufgestellt. Gleichzeitig erfolgt mindestens gedanklich eine Eventualplanung, um rechtzeitig eine andere Idee zu ver-

folgen. Es ist eigentlich so, wie man einen runden Geburtstag eines Familienmitgliedes organisieren würde. Als Planungs- und Hilfsinstrument für die Organisation dient oft ein Drehbuch bzw. Ablaufplan mit sämtlichen Terminen, Aktivitäten, Aufträgen und Verantwortlichkeiten vor, während und nach dem Event. Dabei wird ebenfalls die Zuständigkeit der Kontrolle geregelt. Das Drehbuch wird somit gleichzeitig als Checkliste und Gedankenstütze während dem Anlass verwendet. Die Erstellung eines solchen Drehbuches verlangt schliesslich eine Detailplanung. Gleichzeitig gilt es aber bei der Planung Mut zur Lücke zu zeigen, denn eine gewisse Spontanität und Flexibilität ist für jede Festivität bereichernd.

## ... oder ad hoc

Anders der jährliche Betriebsabend, welcher immer mehr oder weniger am selben Freitag im Jahr, in den letzten Jahren immer am selben Ort und im selben Rahmen stattfindet. Im Laufe der Zeit hat sich der Rahmen dieses Anlasses sehr verändert. Am Anfang fanden die Abende in einem gediegenen Rahmen statt, mit weissem Tischtuch und schön gedeckten Tischen. Primär muss der Betriebsabend den Bedürfnissen der Mitarbeitenden gerecht werden. Im Fall der Firma Wülser findet dieser Anlass immer noch in einem gepflegten Rahmen statt, jedoch ganz nach dem Motto «Weniger ist mehr» wird man mit einem Grillplausch in einer Waldhütte den heutigen Bedürfnissen der Belegschaft besser gerecht. Es braucht nicht immer eine Attraktion nach der anderen. Aus diesem Grund hält sich die Organisation mit einem gut eingespielten Team in einem kleinen Rahmen.

## Fazit

So oder so – Firmenanlässe sind geprägt durch die Unternehmenskultur und die entsprechende Organisation. Wichtig scheint, dass die positive Stimmung, die Identifikation und die Authentizität gegenüber dem durchzuführenden Anlass vorhanden sind, und dann lässt es auch zu, dass mögliche Pannen mit Humor gemeistert werden können.



**Daniel Wülser**

Leiter Finanzen & Services  
Wülser Management GmbH,  
Zofingen



IDEEN FÜR GRUPPENREISEN VOM SPEZIALISTEN

# TIPPS FÜR EINEN ERFOLGREICHEN KUNDEN- ODER MITARBEITER-AUSFLUG

## Der Organisator hat die Wahl

Wer einen Ausflug für Verein oder Familie, die Gemeinde oder die Firma zusammenstellt, schätzt gute Partner. Viele Erfahrungen werden heute auf Internetforen ausgetauscht. Beliebte sind mehrheitsfähige Angebote mit dem gewissen «Kick», sei es mit einem aktiven Erlebnis oder einem genussreichen Programm. Eine passende Aktivität wird immer auf die Teilnehmenden bezüglich Fitness, Alter und Bedürfnisse abgestimmt. Eine eigene aufwändige Recherche endet meist als mühseliges Unterfangen, welches von Angebotssuche bis hin zur Routenwahl geht. Verhandlungen mit Leistungsträgern und die Transportorganisation will alles gut überlegt sein. Wer es effizient und kostenoptimiert mag, setzt dabei auf erprobte Programme, welche die verschiedenen Transportpartner bereithalten und die im Nu gebucht sind. Es ist doch schön, die Qual der Wahl zu haben!

## Vielfältige Angebote bereits zusammengestellt

Über vierzig Vorschläge zum Thema «Aktiv erleben» und «Genussvoll entdecken» bietet beispielsweise Eurobus in Zusammenarbeit mit Erlebnis Schweiz. Sie tragen Namen wie «13 km Trottspass», «Zugüberfall», «Mit allen Wassern gewaschen» und «Cabrio mit den Stanser-



**Ruth Knecht**

Kommunikation und Leserreisen  
bei EUROBUS-knecht AG



horn-Rangern». Die Auflösung, was hinter diesen Titeln steckt, liefert die Eurobus-Broschüre «Gruppenreisen vom Spezialisten».

## Von den Fideriser Heubergen ...

Kaum bekannt sind die Fideriser Heuberge und der Clunersee im Prätigau. Umgeben von einer prachtvollen Bergwelt lädt der See im Sommer zum Bade. So gestärkt erfolgt die Talfahrt auf einem Trotti, ein Vergnügen der Sonderklasse.

## ... zum Schlägerkönig

Hornussen ist ein Wettkampf auf freiem Feld, der in seinen Grundzügen an das amerikanische Baseball erinnert. Alles dreht sich um eine kleine Plasticscheibe, den Hornuss. Es gilt, den Hornuss so weit ins gegnerische Feld zu schlagen ohne den Boden zu berühren. Wem wird das gelingen, wer wird Schlägerkönig?

## Nachhaltigkeit als Ausflugsthema

Auf der Spur Schweizer Pioniere geht's mit Hilfe von Solarstrom auf den Mont Soleil. Das hiesige Solarkraftwerk wandelt das Sonnenlicht auf 20 000 m<sup>2</sup> Silizium-Solarzellen in elektrischen Strom um.

Auf dem Mont Croisin stehen die in der Schweiz einzigartigen riesengrossen Windräder. Selbstverständlich ist heute die CO<sub>2</sub>-Emissionskompensation der Busfahrt zu jedem beliebigen Ort in der Schweiz in Zusammenarbeit mit der Stiftung myclimate möglich.

## Trend: Confertainment im Europa-Park

Auf der Suche nach dem Erleben von Besonderem hat der Europa-Park in Rust die Nase vorn. Hier erleben Sie mit Ihren Mitarbeitern oder Kunden eine Reise durch die Regionen und

die Zeit. Der boomende Erlebnispark bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten, um zu allen nur erdenklichen Anlässen gebührend Feierlichkeiten zu veranstalten. Im Juli wird zudem das neue Hotel «Bell Rock» eröffnet. Die Anreise mit dem Bus ist nach wie vor als Gruppe am bequemsten.

## Ein Ansprechpartner erfüllt all Ihre Wünsche

Vertrauen Sie Ihren Ausflug einem guten Partner an, wie zum Beispiel EUROBUS. Der grösste Bus-Anbieter der Schweiz mit der vielfältigsten Busflotte ist auch Q3-zertifiziert. Der Busreisespezialist ist an sechs Standorten in der Deutschschweiz vertreten und hält auch für Ihren Transportauftrag die passenden Fahrzeuge bereit. Sie tagen zum Beispiel bereits auf der Hinfahrt ungestört im VIP-LINER oder benützen einen Zubringer, um Ihre Gäste mittels Sternfahrt an einem Kongress zu treffen. Ihr Ansprechpartner ist Ihnen vor, während und nach der Reise eine Hilfe und organisiert das Drumrum, sodass auch der Organisator zurücklehnen und geniessen kann.

Weitere Informationen unter [www.eurobus.ch](http://www.eurobus.ch)



Solkraftwerk Mont Soleil, Jura

# «LIVE-ERLEBNISSE SIND EMOTIONALE KRAFTPAKETE»

**Mit Leidenschaft, Herzblut und Know-how organisiert Evelyne Lustenberger Kunden- und Mitarbeiter-Events bei der Zofinger Tagblatt AG.**

«Das An- und Ausschalten des Computers ist die einzige Routine in meinem Job», schwärmt Evelyne Lustenberger. Bei der Leiterin Verlagsservices laufen alle Fäden zusammen, wenn es um einen internen oder externen Anlass im Medienhaus der Zofinger Tagblatt AG geht. «Unsere Medienvielfalt weckt Emotionen und vermittelt den Menschen ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Sie stärkt die Region Zofingen», sagt die 45-Jährige und betont auf die Anlässe fokussiert: «Live-Erlebnisse sind emotionale Kraftpakete, die bleibende Erinnerungen schaffen.»

Ein Ziel der ideenreichen Frau ist, mit Neuem, Unerwartetem zu überraschen. «Ein Pastetli-Rüebli-Fest möchte ich nicht», sagt sie lachend und erzählt vom letzten Mitarbeiter-Weihnachtsfest der Zofinger-Tagblatt-Gruppe. Mit Shuttlebussen wurden die Mitarbeiter von Zofingen nach Richenthal gefahren. Zudem bestand die Möglichkeit, sich vergünstigt mit dem Taxi nach Hause chauffieren zu lassen. Speis und Trank konnte im altherwürdigen Saal des ehemaligen Kurhauses genossen werden. «Die Reaktionen der Mitarbeiter waren durchwegs positiv», so Lustenberger.

## Von Apéro-Ideen bis Zumba

Eine der grössten Herausforderungen sei bei den internen Anlässen, an denen bis zu 230 Personen teilnehmen, eine geeignete, originelle Location zu finden. Vor zwei Jahren genoss die Belegschaft im leer geräumten Design-Center von Möbel Hubacher in Rothrist anlässlich des Weihnachtsfestes ein feines Fondue chinoise. «Nicht kulinarischer Schnickschnack, sondern das gemütliche Zusammensein wird grossgeschrieben», sagt Lustenberger, die sich auf das kommende ZT-Fest freut.



Die internen Events der Zofinger Tagblatt AG werden ab und zu von den Mitarbeitern tanzend, singend oder in anderer Form bereichert.

Am Mittwoch vor Auffahrt sind wiederum alle Mitarbeiter und Pensionierten eingeladen. Für ein Medien- und Printunternehmen sei dies ein ideales Datum, weil am nächsten Tag keine Zeitung erscheine.

Gestartet wird am Nachmittag, an dem verschiedene Aktivitäten auf dem Programm stehen. Während sich die einen beim Fussball oder bei einer Zumba-Schnupperlektion auspowern, können andere sich beim Minigolf messen. Der Kreativität freien Lauf lassen ist beim Töpfern, in der Holzwerkstatt ebenso wie bei der Kreation von Broten oder Apéro-Ideen angesagt. «Unterhaltsam und lehrreich ist auch die Stadtführung», so Lustenberger, die im Lauf des

Nachmittags mit einem Teil des OK-Teams das Druckereigebäude für das abendliche Fest vorbereitet. «Ohne die Mithilfe der Kolleginnen und Kollegen ginge es nicht.» Für das leibliche Wohl wird ein Metzger mit Grilladen und Salatbuffet verantwortlich sein.

«Genial an unserem Fest ist, dass sich die Mitarbeiter der verschiedenen Abteilungen auf spielerische Weise besser kennenlernen. Das erleichtert den Umgang im Arbeitstag und schweisst zusammen», so Evelyne Lustenberger, die seit neun Jahren bei der Zofinger-Tagblatt-Gruppe mit gesamthaft 311 Mitarbeitern tätig ist. Die Anlässe werden von Vereinen aus der Region Zofin-

gen wie dem Jugendorchester musikalisch oder tatkräftig von einem Turnverein hinter dem Buffet unterstützt. «Im Rahmen von Medienpartnerschaften ist dies unter anderem eine Möglichkeit eines Leistungsaustausches», erklärt Evelyne Lustenberger, die in Zusammenarbeit mit dem Verlagsleiter Jörg Kilchenmann auch diese koordiniert.

## Unentbehrliche Checklisten

Dass eine solche Vereinbarung korrekt umgesetzt wird, darauf achtet sie beispielsweise im Rahmen des «New Orleans Meets Zofingen». Der karitative Anlass findet seit 1997 in der Zofinger Altstadt statt. Am 2. Juli werden verschiedene Musiker Jazz und Blues aus den Vereinigten Staaten zum Besten geben. «Dieser Abend ist ideal geeignet, Kunden der Zofinger-Tagblatt-Gruppe zu einem gediegenen Abend einzuladen», sagt Organisatorin Evelyne Lustenberger. Mit Freude ist sie unter anderem auch für die Durchführung der Führungen durch die Zofinger Tagblatt AG und für die Planung und Standbetreuung an Gewerbeausstellungen zuständig. Um bei all den Aktivitäten ja nichts zu vergessen, greift sie auf Checklisten zurück. «Das muss sein. Selbstverständlich ist für mich, dass ich mich am Anlasstag beim Caterer, Standbauer oder bei wem auch immer telefonisch melde und nachfrage, ob alles wie abgesprochen und im Zeitplan läuft», verrät Evelyne Lustenberger.



**Evelyne Lustenberger**  
Leiterin Verlagsservices  
Zofinger Tagblatt AG



## 10. DELEGIERTENVERSAMMLUNG DES AGV IN WETTINGEN

# DREI NEUE VORSTANDS- MITGLIEDER GEWÄHLT

**Markus Eichhorn, Erich Renfer und Hans Peter Schläfli: So heissen die drei neuen Vorstandsmitglieder des Aargauischen Gewerbeverbandes. Sie wurden an der 10. DV in Wettingen gewählt. Ebenso einstimmig wurde Kurt Schmid als Präsident bestätigt. Zur Managed-Care-Vorlage beschlossen die Delegierten mit 34 Nein zu 31 Ja knapp eine ablehnende Parole.**

PAUL EHINGER

Präsident Kurt Schmid begrüßte die 80 Delegierten im «Tägi» in Wettingen. In seiner Präsidentsprache ging er einleitend kritisch auf den Trend des Einkaufstourismus nach Deutschland ein und unterstützte nachhaltig die Kampagne des sgv. Die Klagen der Detaillisten in den grenznahen Bezirken seien mehr als berechtigt. Gerade dort werde das «Lädelisterben» schnell voranschreiten. Die Lage sei vor allem schwierig, weil die Spiesse nicht gleich lang seien, etwa im Hinblick auf die Rohstoffpreise oder auf die Material- und Lohnkosten.

## Staatsstellen plafonieren

Betreffend Steuergesetzrevision zeigte er sich über «eine gut verträgliche Lösung» zufrieden. Der Mittelstand werde entlastet und auch die Unternehmer könnten ein bisschen profitieren. Sodann thematisierte er das Problem der Nachfolgeregelungen und die Entwicklung der öffentlichen Stellen, wo er sich für eine Plafonierung aussprach. Die öffentliche Hand schnappe dem Gewerbe mit höheren Löhnen die Fachkräfte weg. Da der Jahresbericht 2011 wie immer in der «Aargauer Wirtschaft» publiziert worden ist, beschränkte sich Geschäftsführer Herbert H. Scholl auf einige Anmerkungen zu den Kapiteln Hightech Aargau («noch etwas zu staatslastig»), zur finanziellen Unterstützung der Berufsbildung (Behandlung im Grossen Rat im Mai 2012) und zur Steuergesetzrevision. Der AGV zählt zurzeit 72 Gewerbevereine und 41 Berufsverbände. Er wies speziell auf das Jubiläum des Gewerbevereins, Zofingen hin, der dieses Jahr 175 Jahre alt wird. Der AGV wird 2021 erst 125 Jahre alt.

## Ehrungen und Wahlen

An dieser DV nahm das Traktandum Wahlen und Ehrungen mehr als üblich



AGV-Präsident Kurt Schmid und Geschäftsführer Herbert H. Scholl ehren Kaminfegermeister Andres Winter mit dem AGV-Hammer.

Zeit in Anspruch. Zuerst ehrte Kurt Schmid die drei zurückgetretenen Bezirksvertreter im Vorstand: Martin Egli, Muri, Oliver Flury, Lenzburg, und

Ruedi Sigris, Oftringen. Sie erhielten einen guten Aargauer Tropfen. An ihre Stelle wählten die Delegierten einstimmig Markus Eichhorn, Präsident des Gewerbevereins Muri, Erich Renfer, Präsident des Gewerbevereins Lenzburg und Umgebung, sowie Hans Peter Schläfli, Gärtnermeister und Gemeinderat aus Oftringen. Die übrigen Mitglieder wurden in globo wiedergewählt. Ehrenpräsident Samuel Wehrli schritt darnach zur Wahl des Präsidiums. Er empfahl Kurt Schmid, da er eine sehr gute Arbeit leiste und die Geschicke des Verbandes mit grosser Umsicht leite. Das habe sich vor allem beim Kauf des «Gewerbehauses» in Aarau gezeigt. Mit Akklamation bestätigte die DV Kurt Schmid in seinem Amt. Für den zurückgetretenen Revisor Max Kyburz wurde Beat Strasser gewählt. Roman Lindenmann wurde als Revisor bestätigt. Nachdem sich Kurt Schmid für das Vertrauen bedankt hatte, rapportier-



Die Jugendgruppe «Stage control» sorgte für beste Unterhaltung.



Ärzteverbandspräsident Dr. Hans-Ulrich Iselin sprach sich gegen ...

te er über die Geschäftsstelle in Aarau. Die finanziellen Vorgaben seien alle erfüllt worden, was ihm zur freudigen Aussage Anlass gab: «Wir sind quasi gratis in diesem Haus!» Es wäre angesichts der Finanzen sogar ein höherer Hypothekenzins verkraftbar. Diskussionslos wurden die vom stellvertretenden Geschäftsführer Peter Fröhlich souverän präsentierte Jahresrechnung 2011, das Budget 2012, das provisorische Budget 2013 und die Mitgliederbeiträge nach Verlesung des Revisorenberichts gutgeheissen.

### Überraschende Parolenfassung

Auf hohem Niveau behandelte die DV abschliessend die eidg. Vorlage «Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung», die sog. «Managed-Care-Vorlage» (MC). Nationalrätin Ruth Humbel sprach sich

für die «integrierte Versorgung» aus, mit welcher 10% bis 20% der Kosten eingespart werden könnten. Die Umstrukturierungen seien zwar mit mehr Aufwand verbunden, aber sobald sich der Prozess eingespielt habe, gäbe es keine Probleme mehr. «Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube»: Mit diesem Wort aus Goethes Faust leitete Dr. med. Hans-Ulrich Iselin, Präsident des Aargauischen Ärzteverbandes, seinen gegnerischen Standpunkt ein. Ihm ist vor allem die «Industrialisierung des Gesundheitswesens» und damit die Aufhebung der freien Ärztwahl ein Dorn im Auge. Er befürchtet, dass die Netzwerke nicht funktionieren werden, ganz abgesehen davon, dass die Bürokratie, d. h. die Macht der Krankenkassen, zunehme.

### Viel Prominenz

Sowohl an der DV wie auch am Wirtschaftstag war viel Aargauer Prominenz anwesend. So Ehrenpräsident Samuel Wehrli und Ehrenmitglied Ernst Hasler, die Nationalräte Sylvia Flückiger, Ruth Humbel, Hans Killer und Hansjörg Knecht, Grossratspräsidentin Kathrin Scholl-Debrunner und die 1. Vizepräsidentin des Grossen Rates Vreni Frickert, Landstatthalter Alex Hürzeler, die Regierungsräte Roland Brogli und Urs Hoffmann, Stadtmann Stephan Attiger (Baden) und Gemeindeammann Markus Dieth (Wettingen) und viele andere mehr.

Dies bestritt Ruth Humbel vehement; das Gegenteil sei der Fall, was die Haltung der Krankenkasse beweise. In der Diskussion beteiligten sich drei Votanten. Der Vertreter des Aargauischen Apothekerverbandes gab dessen Zustimmung bekannt. Doch die Abstimmung ergab das überraschende Ergebnis: 31 Ja, 34 Nein bei

15 Enthaltungen. – Als Schlusspunkt überreichte Kurt Schmid die höchste Auszeichnung des Aargauer Gewerbes, den 18. AGV-Hammer, an Andres Winter, 22 Jahre lang begeisterter Präsident des Aargauer Kaminfegermeisterverbandes und sein Ehrenpräsident.



Die Delegierten bei einer Abstimmung



... Nationalrätin Ruth Humbel für die Krankenversicherungsvorlage «Managed Care» aus.



Ruedi Siegrist und Martin Egli, umrahmt von Kurt Schmid und Herbert H. Scholl, wurden gebührend verabschiedet. Oliver Flury war abwesend.



## 7. AARGAUER WIRTSCHAFTSTAG IN WETTINGEN

# DIE BESTEN AARGAUER KMUS IN ZOFINGEN, ETZGEN UND SEENGEN

Einmal mehr war die Verleihung der Aargauer Unternehmer-Preise ein festliches Highlight des aargauischen Wirtschaftslebens. Dieses Mal wurden KMU in Zofingen, Etzgen und Seengen ausgezeichnet. Sie bewiesen, so Ruedi Dellenbach, Direktionspräsident der AKB, die Dynamik der Aargauer Wirtschaft.

PAUL EHINGER

An die 500 Personen waren ins Sport- und Erholungszentrum Tägerhard nach Wettingen gekommen. Sie wurden von Kurt Schmid, Präsident des AGV, mit der Anrede «Sehr geehrte Unternehmerinnen und Unternehmer» begrüsst. Nach einer furiosen Tanzeinlage der Jugendgruppe «Stage control» der Kantonsschule Wettingen leitete Rudolf Dellenbach, Direktionspräsident der AKB, seine Worte mit der Erinnerung an seine Begegnung mit dem inzwischen zum deutschen Präsidenten gewählten Joachim Gauck ein. Dieser verkörpere für ihn die Tugenden Bescheidenheit, Einfachheit und Qualität, Eigenschaften, die auch den Aargau auszeichnen würden. Der Aargau sei der Innovationskanton par excellence, das zeigten die verschiedenen Standortqualifikationen, wovon auch



AKB-Direktionspräsident Rudolf Dellenbach verabschiedet Jury-Präsident Thomas Lüpold.

die Hightech-Strategie zeuge. «Und davon zeugen auch die preisgekrönten Unternehmen», fügte er an.

## Ehrung von Thomas Lüpold

Vorerst ehrte Dellenbach Thomas Lüpold als zurücktretendes Mitglied

der Jury, der dieser von Beginn an angehörte. Für den ehemaligen SVP-Grossrat und Kantonalpräsidenten war prägend, «dass es im Aargau so viele Perlen gibt». Das sei ihm nicht bewusst gewesen. Interessant fand er auch die verschiedenen Philosophien der Unternehmen. Einerseits biete ihnen der Kanton gute Rahmenbedingungen, andererseits habe er auch immer eine gewisse Angst vor der Bürokratie gespürt. Ihnen sei allen bewusst, dass nur mit Arbeit auch etwas zu erreichen sei. In Zukunft werde er wieder mehr mit dem Hund spazieren gehen, aber keinen Sport treiben, denn er befolge das Motto von Churchill «Sport ist Mord» ...

Dann war es endlich so weit. Dieses Mal führte Ursula Diebold, Kommunikationschefin der AKB, gekonnt und mit viel Charme das Szepter. Die Jury, bestehend aus Kurt Schmid, Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, Markus Kunz, Thomas Lüpold und René Chopard, hatte wieder grosse Arbeit geleistet. 2012 wurde der Aargauer Unternehmenspreis bereits zum sechsten Mal in drei Kategorien vergeben. Er wird von der AKB gestiftet und in Zusammenarbeit mit dem AGV verliehen. Vergeben werden jeweils ein erster bis dritter Platz. Nachdem Ursula Diebold die «Shortlist» der neun Finalisten in alphabetischer Reihenfolge verlesen hatte,



Die Sieger in der Kategorie «Industrie- und Produktionsunternehmung»:  
2. Rang: SwissNeutronics AG, Klingnau; 1. Rang: Jehle AG, Etzgen;  
3. Rang: Emaform AG, Gontenschwil



Kategorie «Dienstleistungs- und Handelsunternehmung»:  
1. Rang: Chestonag Automation AG, Seengen; 2. Rang: Eichholzer Haustechnik AG, Oberwil-Lieli; 3. Rang: Steffen Informatik AG, Spreitenbach

kam sie zur Verleihung der Preise, was ihr ein bisschen wie die Verleihung des «Oscar» vorkomme. Jeweils die drei Ersten jeder Kategorie wurden auf die Bühne gebeten. Die Zweit- und Drittplatzierten wurden in einer kurzen Filmsequenz vorgestellt, der Erstplatzierte in einem längeren Beitrag. Sie erhielten 10 000, 2000 bzw. 1000 Franken.

### Zofinger Bioladen ausgezeichnet

Als bestes Kleinunternehmen bis maximal neun Mitarbeitende erhielt der 1991 gegründete Bioladen «portanatura» in Zofingen den Aargauer Unternehmenspreis. Das ehemalige «Reformhaus» hat sich in den letzten Jahren zu einem schweizweit führenden Biofachgeschäft mit 4500 Produkten entwickelt. Das Angebot umfasst biologisch produzierte Lebensmittel und Naturkosmetika – «vom Shampoo bis zum Lippenstift». Sichtlich gerührt nahm die Geschäftsführerin Priska Roth den Pokal entgegen. Sie habe eine «Mega-Freude». Das Wichtigste sei für sie ihr siebenköpfiges Team mit nur einem Mann und der arbeite im Hintergrund, nämlich im erfolgreichen Onlineshop; dieser macht bereits die Hälfte des Umsatzes aus. Speziell zur Gratulation waren der Zofinger Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger und Stadträtin Käthi Hagmann angereist.

Den zweiten Preis erhielt die Brauerei Erusbacher in Villmergen. Wie ihr Chef Otto Sorg erklärte, stellt dieses KMU acht Sorten Bier her; die Spezialität ist ein Roggenbier. Dritter wurde die Firma ZAG Engineering AG in Oeschgen. Ihr Motto «Wir machen Dampf» erläuterte Walter Zumsteg.

### «Etzgen im Herzen Europas»

In der Sparte Industrie- und Produktionsunternehmen bis maximal 250 Mitarbeitende ging der Unternehmenspreis an die Firma Jehle AG in Etzgen. Das 1947 gegründete Familienunternehmen ist, so sein Geschäftsführer Ulrich Jehle, im Werkzeug- und Formenbau tätig. Der Pokal sei für ihn eine grosse Ehre, aber auch das Verdienst seiner 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In seinen Dank schloss er auch seine Kunden mit ein. Ein wichtiger Erfolgsfaktor ist für ihn, «nicht das zu machen, was alle machen, besser sein als die Konkurrenz». Er unterstrich den Standortvorteil seiner Firma, die ihre Kunden in einem Umkreis von 400 Kilometern jederzeit persönlich besuchen könne. Mit anderen Worten: «Etzgen liegt im Herzen Europas!» Allerdings verschwieg er nicht die Probleme wie den grossen Wettbewerb oder den hohen Frankenkurs.

Den zweiten Preis in dieser Kategorie «eroberte» sich die Firma SwissNeutronics in Klingnau mit 19 Mitarbeitern. CEO Prof. Dr. Peter Böni nahm die Ehrung entgegen und versuchte dem Publikum die komplexe Produktion seiner Firma zu erklären. Den dritten Preis nahm die Emaform AG in Gontenschwil entgegen. Jürg Fischer führte seinen Erfolg auf sein «Superteam mit gemeinschaftlichen Formen» zurück; dieses KMU beschäftigt 43 Mitarbeiter.

### Ein KMU mit «fun»

Zum besten Dienstleistungs- und Handelsunternehmen bis maximal 250 Mitarbeitende wurde von der Jury die Firma Chestonag Automation AG Seengen erkoren. Markus



René Steinmann, Daniel Christen, Andrea Sturzenegger, Christoph Fuchs und Sergio Rizzi



Maja Fabich-Stutz mit Grossratspräsidentin Kathrin Scholl-Debrunner



Claudia Hoffmann-Burkart, Hubert Meier, Alexandra Geissmann, Otto Sorg, Alex Meyer und Petra Schmid

Möhl unterstrich bei der Entgegennahme des Pokals: «Erfolg ist nur ein Produkt für gute Zusammenarbeit.» Er betonte die Bedeutung von «fun»



Kategorie «Kleinstunternehmung»:

2. Rang: Brauerei Erusbacher & Paul AG, Villmergen; 1. Rang: portanatura gmbh, Zofingen; 3. Rang: ZAG Engineering AG, Oeschgen



Die Vertreter der besten Aargauer KMUs aus Etzgen, Zofingen und Seengen umrahmt von AKB-Direktionspräsident Rudolf Dellenbach und AGV-Präsident Kurt Schmid



für die 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, inklusive zehn Lehrlingen, und relativierte das Wachstumsdenken. Die Siegerfirma wurde 1987 gegründet. Sie bietet Beratung im Bereich Elektro- und Automatisierungstechnik, entwickelt Industrieanlagen im Bereich Umwelttechnik (Abwasser, Wasser, Kehrlicht) oder Energieverteilungen für Banken und Spitäler. In dieser Sparte belegten die Eichholzer Haustechnik in Oberwil-Lieli bzw. die Steffen Informatik in Spreitenbach den zweiten bzw. den dritten Platz. Hier werden 110 Leute, dort 25 beschäftigt. Peter Iten, stellvertretender Geschäftsführer, und Thomas

Zimmerli, Geschäftsführer, bedankten sich für die Ehrungen.

**Mehr Wettbewerb bei der Spitalfinanzierung**

Die «Festansprache» hielt im fast atemlosen Tempo Dr. Urs Meister, Projektleiter und Kadermitglied beim Think Tank Avenir Suisse und Lehrbeauftragter der Universität Zürich. Nach einer Analyse des Gesundheitswesens, das sich durch ein enormes Wachstum und durch eine vielschichtige Ineffizienz charakterisiere, behandelte er die Spitalfinanzierung. Sie müsse mehr die Prinzipien des Wettbewerbs beachten, nämlich als

Mittel für die Strukturbereinigung, zur Erhöhung der Effizienz und zur Optimierung der Behandlungsprozesse. Die Spitalversorgung könne entweder über Preise oder Mengen gesteuert werden, aber sicher nicht über beides.

Die Umsetzung von mehr Wettbewerb in der Spitalfinanzierung habe in den Kantonen zu geschehen. Sie würden das Ziel zum Teil über eine extensive Planung mit detaillierter Mengensteuerung oder durch zusätzliche Subventionen für öffentliche Spitäler vornehmen. Dies führe indes zu Wettbewerbsbehinderungen, etwa durch Markteintrittsbarrieren

durch die Aufnahme auf die Spitalliste oder durch Marktverzerrungen, weil die öffentlichen Spitäler begünstigt würden. Wichtig sei die Entflechtung der kantonalen Spitalplanung, die Regulierung des Spitalmarktes auf nationaler Ebene sowie die Privatisierung der öffentlichen Spitäler.

Vor dem Apéro richte dankte CEO Dellenbach für die gute Zusammenarbeit mit dem AGV und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der Aargauer Unternehmerpreis «noch in alle Ewigkeit weitergeführt werden kann». Er lobte Ursula Diebold als Talent aus dem eigenen Haus: «Das hast du gut gemacht!»



AGV-Ehrenmitglied Ernst Hasler mit Ruedi Siegrist



Regierungsrat Roland Brogli und Unternehmenspreisgewinner Ulrich Jehle



Alfredo Biffi und Robert Sailer



Peter Heimgartner, Franco Coerini und Daniel Beerli



Madeleine Plattner, Karin Binder und Graziella Steger



Beat Sommer, Christian Merz, Martin Schüttel und Jürg Fischer

**Herzlich willkommen!**

Aargauischer Apothekerverband

# GESUNDHEITS-ANLASS

Die Kosten für die Gesundheit sind am Steigen und werden für immer mehr Unternehmen auch zu einer betrieblichen Herausforderung. Der Aargauische Gewerbeverband (AGV) hat deshalb dieses Thema zu seinem Jahresthema 2012 bestimmt.

An einem «Gesundheits-Anlass» werden Spezialisten und Vertreter unserer im Gesundheitsbereich tätigen Berufsverbände die Teilnehmenden informieren und Fragen beantworten rund um Themen wie

- Herausforderung an Arbeitgeber
- Verbesserung der Leistungen am Arbeitsplatz
- Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arzt
- Medikamente am Arbeitsplatz



«Medikamente am Arbeitsplatz  
– Chancen und Risiken»

**Programm****Begrüssung**

Kurt Schmid, Präsident AGV

**Einführung und Moderation**

Herbert H. Scholl, Grossrat und Geschäftsführer AGV

**Grundsatzreferat**

Dr. med. Dieter Kissling, Arbeitsmediziner und Leiter ifa Institut für Arbeitsmedizin «Gesundheit – zukünftige Herausforderungen für die Arbeitgebenden»

**Podiumsteilnehmende**

- Maja Fabich-Stutz, Präsidentin Aarg. Drogistenverband «Verbesserung der Leistungen am Arbeitsplatz»
- Dr. med. Hans-Ulrich Iselin, Präsident Aargauischer Ärzteverband «Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber, Patient und Arzt»
- Dr. med. Dieter Kissling, Arbeitsmediziner und Leiter ifa Institut für Arbeitsmedizin
- Fabian Vaucher, Präsident

**Fragen aus dem Publikum und Schlusswort**

Herbert H. Scholl, Grossrat und Geschäftsführer AGV

**Anschliessend Apéro****Gerne laden wir Sie wie folgt ein:**

Thema: «Gesundheit am Arbeitsplatz»  
Datum: Dienstag, 19. Juni 2012  
Ort: Kultur und Kongresshaus (KUK), Aarau  
Zeit: 18.00 Uhr

Aargauischer Gewerbeverband

  
Kurt Schmid  
Präsident

  
Herbert H. Scholl  
Geschäftsführer

**Anmeldung**

für den Gesundheits-Anlass des Aargauischen Gewerbeverbands vom 19. Juni 2012, 18.00 Uhr, im Kultur & Kongresshaus Aarau

 Ich nehme gerne teil

Firma / Organisation \_\_\_\_\_

Name / Vorname \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon / Telefax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Senden Sie Ihre Anmeldung bis Dienstag, 12. Juni 2012, per Post an den Aargauischen Gewerbeverband, Gewerbehaus, Entfelderstrasse 19, Postfach, 5001 Aarau, oder per Fax an die Nr. 062 746 20 41 oder per E-Mail an s.tanner@agv.ch



# MULTIFLEET – IHR FACHMANN FÜR FLOTTENMANAGEMENT

**MultiFleet** heisst hierzulande die effiziente Mobilitätslösung für Unternehmen. Auch der erfolgreiche Telefonbuch-Dienst **local.ch** setzt auf das umfassende Flottenmanagement der Emil Frey Gruppe. **Christoph Frei**, Verkaufsleiter Toyota/Lexus der Emil Frey AG Safenwil, im Gespräch mit **Hansruedi Stöckli**, Verkaufsleiter **local.ch**.

## Herr Stöckli, weshalb haben Sie sich für eine Toyota-Flotte entschieden?

Unser 330 Personen starker Aussen-dienst fährt schon länger Toyota-Fahrzeuge und wir sind damit sehr zufrieden. Die Marke und ihre einzigartige Hybridtechnologie, welche auch wirtschaftlich attraktiv ist, überzeugen einfach. Dazu geniessen die Toyota-Partner, mit welchen wir in Kontakt gekommen sind, unser volles Vertrauen. Wir haben super Erfahrungen gemacht mit ihrem flexiblen, zuvorkommenden Kundendienst. Noch in diesem Monat werden wir unsere Toyota-Flotte mit 35 Auris Hybrid ergänzen. **local.ch** ist ein junges, aufstrebendes Unternehmen und der dynamische, umweltfreundliche Auris Hybrid passt bestens zu uns. Bei unserer Flottengrösse ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden ökologisch unterwegs sind.

## Was spricht für die professionelle Flottenbewirtschaftung durch MultiFleet?

Dank **MultiFleet** können wir unseren Mitarbeitenden die freie Wahl bieten zwischen Barzahlung, Finanzleasing und Full Service Leasing. Die gesamte Abwicklung ist schnell und unkompliziert und wir können uns in allen Belangen rund ums Auto auf die Flottenprofis verlassen. Unsere Mitarbeitenden haben keinerlei administrativen Aufwand und volle Kostentransparenz. Bei uns ist nämlich jeder Mitarbeitende selbst für seine Kosten verantwortlich und



Christoph Frei und Hansruedi Stöckli (v.l.)

schnell war allen klar, dass die Rechnung mit **MultiFleet** aufgeht. Die Preisberechnung ist vernünftig und fair, die Serviceleistungen umfangreich. Als schweizweit tätiges Unternehmen können wir Servicearbeiten zudem auch jederzeit bei anderen Toyota-Partnern ausführen lassen.

## Welche Faktoren spielten für Sie eine Rolle bei der Fahrzeugwahl?

Wir suchten nach einem Fünftürer, damit man auch einmal Personen mitnehmen kann. Dann sollte er repräsentativ, aber nicht zu protzig sein. Die Wirtschaftlichkeit spielt bei unserem grossen Fahrzeugpark natürlich eine zentrale Rolle. Ebenso müssen Sicherheit, Komfort und Umweltverträglichkeit gewährleistet sein, fahren doch einige unserer Mitarbeitenden bis 40 000 Kilometer pro Jahr. Der Auris Hybrid ist als ökologisches Auto auch versicherungstechnisch interessant. Ein solch stimmiges Paket haben wir bei Mitbewerbern gleicher Preisklasse schlichtweg nicht gefunden. Ausserdem ist Toyota weltweit führend, wie **local.ch** in der Schweiz. **MultiFleet**, die Flottenprofis vom Autocenter Safenwil und Toyota

haben uns einfach überzeugt und wir möchten auch in Zukunft mit ihnen zusammenarbeiten.

Herr Stöckli, vielen Dank für das Gespräch.

**MultiFleet** bietet Unternehmen eine effiziente Bewirtschaftung ihres Fahrzeugparks. Über 85 Jahre Erfahrung in der Autobranche machen die Emil Frey Gruppe zum kompetenten Partner für Unterhaltsleasing und Flottenmanagement. Ansprechpartner für das Mittelland sind die Flottenspezialisten von der Emil Frey AG in Safenwil. Das Autocenter bietet eine Fahrzeugauswahl von 15 Qualitätsmarken, dazu vielfältige Serviceleistungen. Weitere Infos unter [www.emil-frey.ch/safenwil](http://www.emil-frey.ch/safenwil) und [www.multifleet.ch](http://www.multifleet.ch)

**JOST** Elektroanlagen  
Telematik  
Automation

**Frühlingsgefühle  
ohne Kurzschluss.**

Hier sind Sie richtig verbunden: **Jost Aarau AG, Jost Brugg AG, Jost Wohlen AG, Jost Baden AG, Jost Frick AG.**  
Ihre Partner für Elektrotechnik.  
[www.jost.ch](http://www.jost.ch)

**JOST verbindet...**

# LAUFENDE VERNEHMLASSUNG

Der Aargauische Gewerbeverband wurde eingeladen, sich an folgender Vernehmlassung zu beteiligen:

## Hinweis: Möglichkeit der Mitwirkung der Mitglieder

Die Gewerbevereine und Berufsverbände sowie ihre Mitglieder werden gebeten, ihre Stellungnahmen zu der laufenden Vernehmlassung bis zu den angegebenen Fristen dem AGV-Sekretariat zuzustellen, damit sie mitberücksichtigt werden können.

## Teilrevision des Gesetzes über die politischen Rechte; Anhörung

**Departement:** Volkswirtschaft und Inneres

**Verfahrenseröffnung:** 3. April 2012

**Frist für Gewerbevereine und Berufsverbände:** 21. Mai 2012

**Behandlung in der Geschäftsleitung:** 24. Mai 2012

**Einreichungsfrist:** 31. Mai 2012

**Kurzbeschreibung:** Im Zusammenhang mit der Neuorganisation der Friedensrichterkreise werden diese von 50 auf 17 reduziert und damit wird auch die Anzahl der Friedensrichterinnen und Friedensrichter von 100 auf 70 gesenkt. Damit können diese die Aufgabe des Vorsitzes im Wahlbüro bei den Gemeinderatswahlen nicht mehr gesetzeskonform ausüben. Die Friedensrichterinnen und Friedensrichter sollen deshalb von dieser Aufgabe entbunden werden. Die Stimmzählerinnen und Stimmzähler sollen dafür eines ihrer Mitglieder wählen, welches bei den Gemeinderatswahlen den Vorsitz im Wahlbüro übernimmt.



TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil sie unsere effiziente Administration und die tiefen Verwaltungskosten schätzen oder weil wir sämtliche Personenversicherungen für Unternehmen aus einer Hand anbieten. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf [asga.ch](http://asga.ch) oder rufen Sie an: 044 317 60 50. Ganz einfach.

Daniel Räss, Dani's Velolade

*«Weil ich keine Lust auf lästigen Administrationskram habe.»*

Einfach ASGA   
pensionskasse



VOLKSABSTIMMUNG VOM 17. JUNI 2012

## AGV UNTERSTÜTZT NEUES LANDWIRTSCHAFTSRECHT

**AGV. Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands empfiehlt die Verfassungsänderung für das neue Landwirtschaftsrecht im Aargau zur Annahme.**

**D**as geltende Landwirtschaftsgesetz aus dem Jahre 1980 entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und muss deshalb erneuert werden. Das neue Landwirtschaftsgesetz ist geprägt

durch die Bereiche Bildung und Beratung, Strukturverbesserungen, Produktions-, Absatz- und Innovationsförderung sowie durch den Schutz natürlicher Ressourcen. Dieses neue Gesetz ermöglicht es den Landwirt-

schaftsbetrieben, sich in den liberalisierten Märkten zu behaupten. Ökonomie und Ökologie werden im Rahmen der übergeordneten Bundeszuständigkeiten zukunftsgerichtet gebündelt.

VOLKSABSTIMMUNG VOM 17. JUNI 2012

## AGV GEGEN ÜBERFLÜSSIGE SP-KANTONAL-BANK-INITIATIVE

**AGV. Der Vorstand des Aargauischen Gewerbeverbands erachtet die SP-Volksinitiative «Für eine sichere Aargauer Kantonalbank» als überflüssig. Bereits heute ist im Kantonalbankgesetz festgehalten, dass die Aargauische Kantonalbank eine öffentlich-rechtliche, selbständige Staatsanstalt ist und damit im vollständigen Eigentum des Kantons steht. Auch eine bloss teilweise Veräusserung**

**der AKB wäre nur mit einer Gesetzesänderung möglich. Die Initiative will diese Bestimmung von der Gesetzes- auf die Verfassungsebene anheben, was überflüssig ist und einer Zwängerei gleichkommt.**

**D**ie SP-Kantonalbank-Initiative will in der Kantonsverfassung festschreiben, dass sich die Kantonalbank vollständig im Eigentum des Kantons befindet. Dies wird

jedoch bereits im Kantonalbankgesetz festgehalten. Die Aargauische Kantonalbank ist eine öffentlich-rechtliche, selbständige Staatsanstalt und steht im vollständigen Eigentum des Kantons. Eine teilweise Veräusserung der AKB ist deshalb schon heute nur durch eine vorgängige Gesetzesänderung möglich, gegen die sowohl das Behörden- als auch das Volksreferendum ergriffen werden könnte. Weder im Grossen Rat noch im Volk steht eine Privatisierung der Aargauischen Kantonalbank zur Diskussion.

**SP-Initiative ist Rohrkrepierer**  
Die SP-Kantonalbank-Initiative will in der Verfassung etwas regeln, das bereits im Gesetz geregelt ist. Diese offenbar als Wahlkampfmunition gedachte Initiative erweist sich somit als Rohrkrepierer. Es ist unverständlich und bemühend, wenn eine Partei die Stimmberechtigten zur nochmaligen rechtlichen Regelung einer Frage an die Urne ruft, die bereits geregelt ist. Die Initiative grenzt an Missbrauch.

VOLKSABSTIMMUNG VOM 17. JUNI 2012

## AGV VON MANAGED-CARE- VORLAGE NICHT ÜBERZEUGT

**AGV. Die Delegiertenversammlung des Aargauischen Gewerbeverbands empfiehlt mit 34:31 Stimmen bei 15 Enthaltungen die Revision des Krankenversicherungsgesetzes mit der Einführung von Managed Care zur Ablehnung. Die Revisionsvorlage mit den künftigen Steuerungsmöglichkeiten über integrierte medizinische Versorgungsnetze zur**

**Kostendämpfung vermochte die Mehrzahl der Delegierten nicht zu überzeugen. Die Bedenken wegen der eingeschränkten freien Arztwahl und der zusätzlichen Administration überwogen.**

**N**ach Referaten von Nationalrätin Ruth Humbel und Ärzterverbandspräsident Hans-Ulrich Iselin, die die komplexe Vorlage aus verschiedenen Positionen

darstellten, verlief die Diskussion kontrovers. Die Befürworter sahen in den neuen Steuerungsmöglichkeiten über die integrierten medizinischen Versorgungsnetze mit Ärzten, Apothekern, Physiotherapeuten, Spitälern und Pflegeinstitutionen eine echte Chance zur Vermeidung von überflüssigen Behandlungen, was zur erwünschten Kostendämpfung im Gesundheitswesen beitragen werde. Die Gegner störten sich an der Einschränkung der freien Arztwahl,

die nur mit einem erhöhten Selbstbehalt beibehalten werden kann, und befürchteten zudem eine weitere Ausdehnung der Aufwendungen für die Administration dieser Netze. Die grosse Zahl von Enthaltungen zeigt, dass diese Gesetzesänderung sehr komplex ist und deshalb zu Unsicherheiten führt. Gesamthaft standen die Delegierten dieser Gesetzesänderung eher kritisch gegenüber.



# GEWERBEAUSSTELLUNGEN

Freitag, 17. August 2012 bis Sonntag, 19. August 2012

**Gewerbeausstellung IG Allmend Villmergen mit  
Handwerker- und Gewerbeverein Villmergen**

Donnerstag, 13. September 2012 bis Sonntag, 16. September 2012

**Gwärbli 2012 des Handwerker- und Gewerbevereins Schöffland**

Donnerstag, 27. September 2012 bis Sonntag, 30. September 2012

**Markt Aarauer Gewerbetreibender 2012**

Freitag, 12. Oktober 2012 bis Sonntag, 14. Oktober 2012

**Hela-Herbstmesse 2012**

Freitag, 12. Oktober 2012 bis Sonntag, 14. Oktober 2012

**Gewerbeschau 12 Bad Zurzach und Umgebung**

Donnerstag, 25. Oktober 2012 bis Sonntag, 28. Oktober 2012

**Expo 2012 Brugg-Windisch**

Freitag, 26. Oktober 2012 bis Sonntag, 28. Oktober 2012

**Buchser Gewerbeausstellung**

Donnerstag, 18. April 2013 bis Sonntag, 21. April 2013

**Gewerbeausstellung WÜGA 13 in 5303 Würenlingen**

Donnerstag, 2. Mai 2013 bis Sonntag, 5. Mai 2013

**WYNAexpo 13**

Freitag, 23. August 2013 bis Sonntag, 25. August 2013

**KEGA13: Kelleramt – gemeinsam aktiv**

Freitag, 4. Oktober 2013 bis Sonntag, 6. Oktober 2013

**Gewerbeausstellung GWAERBI 2013, Oftringen**

Freitag, 18. Oktober 2013 bis Sonntag, 20. Oktober 2013

**Regiomesse ZOGA Zofingen**

**Hinweise für unsere Mitglieder:** Ist die Gewerbeausstellung Ihrer Organisation nicht aufgeführt? Dann melden Sie diese an unser Sekretariat (info@agv.ch) für kostenlose Einträge in der «Aargauer Wirtschaft» und im Internet. **Öffnungszeiten, Kontaktpersonen usw. unter [www.agv.ch](http://www.agv.ch)**

**Gerne nimmt die Redaktion auch Berichte über Vorbereitungen und Durchführungen von Gewerbeausstellungen entgegen.**

## STARKE ZEICHEN SETZT MAN HEUTE LEISE.

TOYOTA Hybrid.



NICHTS IST  
UNMÖGLICH



12-140-SW

BIS  
**3'500.-**  
CASH BONUS  
UND 1,9% TOP-LEASING



**PRIUS – DER HYBRIDPIONIER**

Jetzt ab Fr. 35'900.- oder ab Fr. 340.- pro Monat\*  
CO<sub>2</sub>-Emissionen: 89 g/km, Energieeffizienz: A

**AURIS HYBRID**

Jetzt ab Fr. 30'900.- oder ab Fr. 292.- pro Monat\*  
CO<sub>2</sub>-Emissionen: 89 g/km, Energieeffizienz: A

[toyota-hybrid.ch](http://toyota-hybrid.ch)



**Emil Frey AG, Autocenter Safenwil**

Industrie Nord, 5745 Safenwil, Telefon 062 788 88 88

[www.emil-frey.ch/safenwil](http://www.emil-frey.ch/safenwil)

\* Empfohlener Netto-Verkaufspreis nach Abzug des Cash Bonus, inkl. MwSt. **Auris Hybrid** Luna 1.8 VVT-i Hybrid Synergy Drive®: 100 kW (136 PS), 5-Türer, Fr. 34'400.- abzgl. Cash Bonus von Fr. 3'500.- = Fr. 30'900.-, Leasingzins Fr. 292.90.-, Ø Verbrauch 3.8 l/100 km, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen 89 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. **Prius** Luna 1.8 VVT-i Hybrid Synergy Drive®: 100 kW (136 PS), 5-Türer, Fr. 38'900.- abzgl. Cash Bonus von Fr. 3'000.- = Fr. 35'900.-, Leasingzins Fr. 340.30.-, Ø Verbrauch 3.9 l/100 km, Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen 89 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A. Ø CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 159 g/km. **Leasingkonditionen:** Effektiver Jahreszins 1.92%, Leasingzins pro Monat inkl. MwSt., Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung 20%, Kaution vom Finanzierungsbetrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), Laufzeit 48 Monate und 10'000 km/Jahr. Weitere Berechnungsvarianten auf Anfrage. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Cash Bonus gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung bis 30. Juni 2012 oder bis auf Widerruf; 1.9% Top-Leasing gültig für Vertragsabschlüsse vom 1. März bis 30. April 2012 mit Inverkehrsetzung bis 30. Juni 2012 oder bis auf Widerruf; nur bei den an der Aktion teilnehmenden Toyota Partnern. Inserat zeigt aufpreispflichtige Optionen.



GENERALVERSAMMLUNG AHTV 2012

# AHTV NENNT SICH NEU SUISSETEC AARGAU

**Neue Firma und neuer Revisor; die Stimmberechtigten genehmigten alle Geschäfte diskussionslos und bereiten den Weg für eine innovative Zukunft!**

RENATE KAUFMANN

Suissetec aargau Gebäudetechnik-Genossenschaft, unter diesem Namen wird der Aargauische Haustechnik-Verband neu mit Sitz in Aarau in Zukunft auftreten. Auslöser für die Anpassung der Firma war eine Aufforderung des Handelsregisteramtes, dass dem Gesetz Folge zu leisten und die seit 1907 im HR eingetragene Genossenschaft auch in der Firma ersichtlich ist. Gebäudetechnik, der Begriff, der alle Berufsgruppen der Verbandsmitglieder beinhaltet, und suissetec, die Anlehnung an den Schweizerischen Dachverband, waren Stichworte, die im neuen Auftritt enthalten sein sollten. Die Stimmberechtigten unterstützten den Vorschlag des Vorstandes einstimmig.

## Positiver Rechnungsabschluss und neuer Revisor

Mit Daniel Wülser, Zofingen, nimmt ein versierter Finanzfachmann ab Rechnungsjahr 2012 die Bücher des Verbandes als Revisor unter die Lupe. Er ersetzt Rolf Moor, Zofingen, der nach langjähriger Tätigkeit seinen Rücktritt einreichte. Höhere Kosten in den überbetrieblichen Kursen, aber auch zusätzliche Beiträge des Kantons für dieselben liessen die Rechnung einen positiven Abschluss schreiben. An der Aargauischen Berufsschau 2011 zeigte der AHTV seine Berufe erstmals ausserhalb der Werkstätten. Der stattliche Besucherandrang bewog die Verantwortlichen, einen grösseren Betrag zurückzustellen, damit für die ab'13 und weitere ein attraktiver Stand erstellt werden kann. Mit einer wirkungsvollen Präsentation soll erreicht werden, dass sich mehr Schulabgänger für



suissetec aargau Präsident Beat Friedrich

handwerkliche Berufe interessieren. Geschickte Preisverhandlungen beim Materialeinkauf und sparsamer Umgang mit Ressourcen bieten Gewähr, dass die ÜKs mit neuen Technologien durchgeführt werden können, ohne die Rechnung mehr als nötig zu belasten.

## Zwischen Hektik und Qualität

Vor über 90 Teilnehmern an der GV sinnierte der Präsident, Beat Friedrich, in seiner Eröffnungsrede über das Tempo menschlichen Tuns und Lassens, das sich in beängstigender Weise beschleunigt. Geduld sei zum Fremdwort geworden. Er legte den Anwesenden ans Herz, auch in hektischen Situationen standhaft zu bleiben und der Arbeitsqualität höchste Priorität einzuräumen. Mit einer Schweigeminute gedachte er der Verstorbenen, insbesondere der beiden Ehrenmitglieder Eduard Kull, Aarau, und Siegfried Gloor, Wohlen. Anschliessend führte er in gewohnt zielgerichteter Weise durch die Liste der Traktanden. Die 48 Stimmberechtigten unterstützten den Vorstand in seiner Arbeit und genehmigten alle Geschäfte vorbehaltlos.

## Attraktives Berufsbild und saubere Arbeitsplätze

Die Anzahl der Spenglerlernenden ist rückläufig; um diesem Trend Einhalt

zu geben, empfiehlt René Fasler, Präsident Bildungskommission, dass sich die Unternehmen von ihrer attraktiven Seite präsentieren, ordentliche Arbeitsplätze vorweisen und ihre Fahrzeuge als Visitenkarte des Betriebs fahren lassen. Auch wenn die Betreuung eines Lernenden regelmässig einen gewissen Zeitaufwand verlangt, darf nicht vergessen werden, dass jeder Auszubildende in die Zukunft der Branche investiert. Gut ausgebildete junge Berufsleute sind die Unternehmer von morgen! Personelle Veränderungen bei den Instrukteuren wie auch den Obmännern wecken einerseits Wehmut über den Abschied von erfahrenen Stützen des Verbandes, aber auch Freude über die neuen Kontakte und Verbindungen.



**suissetec aargau**  
Gebäudetechnik-Genossenschaft

## Grüsse und Einladungen

Zum Schluss der GV überbrachten verschiedene Redner ihre Grüsse: Dr. Ueli Schenk, Vizedirektor suissetec, der sich über die Anpassung der Firma sehr erfreut zeigte und Walter Häfeli, Vizepräsident Aargauischer Gewerbeverband. Auch er legte den Anwesenden ans Herz, mehr auf Qualität zu achten und die inländischen Firmen zu berücksichtigen. Kundennähe bedeutet, den Handwerker aus dem Ort und nicht aus dem angrenzenden Ausland zu berücksichtigen. Nach diesen Worten lud der Präsident zur nächsten GV am 26. April 2013 ein und schloss die Versammlung!



Vorstand, v. r. n. l.: Beat Friedrich (Präsident), René Fasler (Präsident BK), Daniel Huser, Urs Strebel

**kasi.ch**  
Printed in Switzerland

## 96. GV DES VERBANDES AARGAUER ELEKTRO-INSTALLATIONSFIRMEN AN DEN GESTADEN DES HALLWILERSEES

# SANIERUNG DES EAZ «AUF GUTEM WEG»

**Die Sanierung des Elektroausbildungszentrums Aarau (EAZ) befindet sich auf gutem Weg»: Dies erklärte Präsident Thomas Keller an der 96. GV des Verbandes. Die Neuwahl von Christoph Schmidmeister als neues Vorstandsmitglied verlief problemlos und einstimmig.**

PAUL EHINGER

Die 96. GV des Verbandes Aargauer Elektro-Installationsfirmen fand in der «Seerose» in Meisterschwanden statt. Präsident Thomas Keller informierte über den Stand der Renovationsarbeiten. Er konnte beruhigt festhalten, dass sich die Über- und Unterschreitungen die Waage hielten. Total beträgt die Differenz nur gerade 5819 Franken. Als echte Herausforderung entpuppte sich die Vergabe der Elektroinstallationen. Alle Verbandsmitglieder konnten die Devisunterlagen anfordern. Acht Offerten wurden schliesslich eingereicht. Diese schwankten zwischen 340 000 und 412 000 Franken. Keller schlug vor, einen Referenzpreis festzulegen, die acht Angebote in einen Topf zu legen und das Los entscheiden zu lassen. Eine Konsultativabstimmung ergab eine Zustimmung. Eine Anregung zur Vornahme einer Aufteilung wäre, so Keller, denkbar; besser wäre aber, wenn nur ein Ansprechpartner vorhanden wäre.

Kurz fiel das Traktandum Wahlen aus. Einhellig und mit grossem Beifall wählten die Delegierten als zusätzliches Vorstandsmitglied und designierten Nachfolger von Christian Goldenberger Christoph Schmidmeister aus Niederlenz.

## **Richard Schmid 25 Jahre im Vorstand**

Unter Personalia nahm die GV verschiedene Ehrungen vor, so etwa Richard Schmid aufgrund seiner 25-jährigen Zugehörigkeit zum VAEI-

Vorstand. Christian Goldenberger, Daniel Dietiker, Peter Dubler und Thomas Keller wurden für ihren langjährigen Einsatz als Experten für die Lehrabschlussprüfungen geehrt. Christian Habegger feierte sein 10-jähriges Arbeitsjubiläum als Auszubildner am EAZ Aarau. Sie alle erhielten Präsente.

Zu den Höhepunkten der VAEI-Versammlungen gehören jeweils die rhetorisch brillanten Ansprachen des Präsidenten. Wichtiges Thema war für Thomas Keller heuer die Energiepolitik und damit die Energieeffizienz. Hier könne die Elektrobranche innovativ Position beziehen und aufzeigen, wo Potential vorhanden sei – und dabei auch Geld verdienen. Aber auch in Ausbildung und Weiterbildung investieren, zumal man ja nicht wisse, wie es mit der Konjunktur weitergehe. Ein beredtes Zeugnis dieser Haltung sei die Berufsschau 2011 gewesen. Keller plädierte für eine praxisorientierte Berufsbildung und betonte, dass die Branche keine kleinen Ingenieure brauche, sondern gute Berufsleute. Ohnehin sei ein Teil der Elektromonteur überfordert, was dann nicht selten zu Rückstufungen als Montageelektriker führe.

## **Unbefriedigende Veränderungen**

Diesen Faden nahm Christian Goldenberger in seinem Jahresbericht Lehrabschlussprüfungen auf. Die Zahlen würden eine deutliche Sprache sprechen: Bei den Elektroinstallateuren bestanden 15% und bei Montageelektrikern gar 26% nicht. Richard Schmid rapportierte über die überbetrieblichen Kurse (ÜK). Die Erwartungen seien jeweils sehr gross, aber die Vorbereitungen liessen immer wieder zu wünschen übrig. Auch bedauerte er die vielen Lehrabbrüche, was zu viele Korrekturen nach sich ziehe. Beat Voigtmann berichtete kurz über das Weiterbildungswesen; 154 Teilnehmer hätten an 15 Kursen teilgenommen. Alle Jahresberichte wurden einstimmig gut-



Bruno Güntensperger ehrt Thomas Keller für seinen Einsatz als Experte.

geheissen. Keine Wortmeldungen gab es auch bei der Jahresrechnung. Dem Antrag von Revisor Kurt Schmid, gleichzeitig auch AGV-Präsident, folgte die Versammlung ebenfalls einstimmig. Da der Geschäftssitz von Zofingen nach Aarau gezügelt hat, mussten die Statuten entsprechend angepasst werden.

## **Grussbotschaften**

Zu Beginn der GV überbrachten Vizeamann Ulrich Haller die Grüsse der prosperierenden Gemeinde Meisterschwanden und Hansueli Rechsteiner diejenigen der EEV. Vom VSEI hatte Zentralpräsident Pirmin Gassmann den Weg in den Aargau gefunden. Einleitend kam er auf die Wirtschaftskrise und damit einhergehend die Schuldenwirtschaft zu sprechen. Allerdings zeige sich unser Land relativ robust, was nicht zuletzt auf die Schuldenbremse zurückzuführen sei. In Bezug auf die Anerkennung von Berufsbildungstiteln forderte Gassmann die Überprüfung ausländischer Diplome, «um als ein äquivalentes Diplom anerkannt zu werden». Nationalrätin Sylvia Flückiger lobte die Verbandsarbeit des VAEI und speziell seines Präsidenten. Sie unterstrich die Bedeutung der Verbände und streifte kurz die neue Kampagne des sgv gegen den Einkaufstourismus. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit fasste sich Markus Muheim, Leiter

Entwicklung der Stiftung Speranza, kurz. Es gehe bei dieser, von Nationalrat Otto Ineichen ins Leben gerufenen Institution darum, Jugendlichen, die nach der obligatorischen Schulzeit den beruflichen Anschluss nicht finden oder nach abgeschlossener Berufslehre arbeitslos sind, zu helfen. Beim Programm 50+ möchte man den über 50-Jährigen die Chancen auf Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verbessern. Das oberste Ziel sei die Ausbildung und die nachhaltige Integration von jungen und älteren Menschen in den Arbeitsmarkt.

Zum Schluss dankte Christian Goldenberger dem Präsidenten für seine grosse und umsichtige Arbeit im Interesse und für die Ziele des VAEI.



Nationalrätin Sylvia Flückiger



# MALER UND GIPSER PROFESSIONALISIEREN IHRE NACHWUCHSARBEIT

Die meisten handwerklichen Berufe haben Probleme, geeigneten Nachwuchs zu finden. Die Branchenverbände der Maler und Gipser reagieren: Ein Strauss von Massnahmen unterstützt Lehrbetriebe bei der Auswahl, Betreuung und Ausbildung von Lernenden. Neustes Instrument ist eine konzeptionell neu gestaltete Schnupperlehmappe.

ELISABETH LÜTHY

Immer mehr Schulabgängerinnen und Schulabgänger entscheiden sich gegen eine handwerkliche Ausbildung. Auch die Maler- und Gipserbetriebe bekommen dies vermehrt zu spüren: Der Mangel an Kader-Nachwuchskräften ist gross; rund 25 Prozent aller Lehrverträge werden wegen ungenügender Leistungen oder mangelnder schulischer Fähigkeiten vorzeitig aufgelöst; und die LAP-Durchfallquote ist nach wie vor hoch. Dies zeigt: Entscheidend ist es, geeignete Nachwuchskräfte zu rekrutieren und diese professionell zu betreuen. Maler und Gipser unternehmen diesbezüglich grosse Anstrengungen.



Maler- und Gipserverbände stellen ihren Lehrbetrieben praktische Hilfsmittel zur Verfügung, um sie bei der kompetenten Ausbildung des Nachwuchses zu unterstützen.

## Kompetente Selektion

Ihre Massnahmen setzen bei der Rekrutierung des Nachwuchses ein. Da das Schulzeugnis nur bis zu einem gewissen Grad Auskunft gibt, ob sich ein Jugendlicher für einen bestimmten Beruf eignet, empfehlen die Maler- und Gipserverbände, den «basiccheck» zu verlangen. Dieser Test hilft, die beruflichen Fähigkeiten der Kandidaten einzuschätzen und so die «richtigen» Kandidaten auszuwählen.

Bei der Selektion und Rekrutierung setzt auch die neuste Massnahme an: Die konzeptionell völlig neu gestaltete Schnupperlehmappe, die neu «Ordner Berufswahl-Praktikum» genannt wird. Der Ordner schlägt Berufsbildnerinnen und -bildnern einen Leitfaden für den Aufbau des Praktikums (Schnupperlehre) vor, fördert die kompetente Betreuung des Kandidaten und gibt viele praktische Tipps. So leistet er seinen Beitrag, dass das Praktikum professionell abläuft und dass eine gute Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der Kandidaten geschaffen wird.

dürfnissen angepasste Unterlagen entwickelt.

Schliesslich wurde zusammen mit der Berufsschule Wallisellen ein System zur Frühintervention entwickelt: Im Falle von ungenügenden schulischen Leistungen erhalten sowohl Berufsbildner wie Eltern von der Schule ein Schreiben, das über den Leistungsstand des Jugendlichen informiert und konkrete Massnahmen vorschlägt, um die Defizite zu beheben.

## Auf gutem Weg

Die Herausforderungen können nicht von heute auf morgen gelöst werden. Doch erste positive Tendenzen sind schon auszumachen. Dies ist aber erst der Beginn und die Arbeit geht weiter: Bereits befindet sich mit einer modularen Berufspräsentation ein weiteres Tool in der Pipeline. Dieses soll Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Schulunterrichts ermöglichen, sich ein fundiertes Urteil zu bilden, ob der Maler- bzw. Gipserberuf zu ihnen passt oder nicht. Auch dies ist ein weiterer Schritt auf dem Weg hin zu weniger Lehrvertragsauflösungen und zu mehr hoch qualifizierten Nachwuchskräften.

AARGAUISCHER MALER+GIPSER UNTERNEHMER VERBAND  
**amgv**

## Ordner Berufswahl-Praktikum

Der Ordner Berufswahl-Praktikum ist die konzeptionell neu gestaltete Schnupperlehmappe der Maler- und Gipserbetriebe. Er ist übersichtlich aufgebaut und begleitet den Berufsbildner durch den gesamten Prozess der Nachwuchsselektion: von der Ausschreibung der Lehrstelle über das Praktikum (Schnupperlehre) selbst bis hin zum Entscheid. In sieben Kapiteln für Maler bzw. acht Kapiteln für Gipser zeigt der Ordner, was in den einzelnen Phasen zu beachten ist, schlägt Vorgehensweisen vor, bietet konkrete Hilfestellungen (beispielsweise Textvorlagen) und gibt praktische Tipps.



Nähere Informationen unter [www.smgv.ch](http://www.smgv.ch) > Fachverlag  
SMGV-Shop > Shop-Infos / Neuheiten

## Professionelle Nachwuchsbetreuung

Während der Lehre sind Probleme bei der Betreuung sehr oft darauf zurückzuführen, dass dem Berufsbildner Orientierungshilfen und Rückmeldungen fehlen. Daher hat das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT mit der «QualiCarte» ein Werkzeug geschaffen, das Berufsbildner in ihrer Arbeit unterstützt. Die Maler- und Gipserverbände haben sich dieses Tool zu eigen gemacht und als einzige Branche ergänzende, den eigenen Be-

# 18. GENERALVERSAMMLUNG DES GEWERBEVEREINS KELLERAMT (GVK)

Am 22. März 2012 durfte die Präsidentin Claudia Hoffmann-Burkart rund 90 Mitglieder des Gewerbevereins Kelleramt und Gäste im Restaurant Hecht in Rottenschwil zur 18. Generalversammlung des GVK begrüßen. Die grosse Beteiligung an der GV ist sehr erfreulich. Sehr geschätzt haben der Vorstand und die anwesenden Gewerbetreibenden auch die grosse Anzahl an Behördenvertreterinnen und -vertretern der sechs Kellerämter Gemeinden. Wir sind überzeugt, dass diese Kontakte zwischen Behördenvertretern und Gewerblern sehr wertvoll sind und für beide Seiten fruchtbare Impulse liefern.

CLAUDIA HOFFMANN-BURKART

Nebst den ordentlichen Traktanden, die wie immer besonders zügig abgehandelt wurden, galt es sich von zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern zu verabschieden. Zum einen war dies Bettina Ochsner, Inhaberin von B.O. Treuhand und Immobilien und Grossrätin, welche seit der Gründung des GVK im 1994 Mitglied war und seit 1995 den Vorstand tatkräftig unterstützt hatte. Zum anderen Markus Fischer, Inhaber Fischer Bau AG, der seit der Gründung den Vorstand aktiv mitgestaltete und mitprägte. Beide verlassen den Vorstand nicht aus «Frust», sondern weil sie Platz für jüngere Vorstandsmitglieder mit neuen Ideen machen wollten. Mit Roger Cébe, Inhaber der RC Immobilien und Gemeindeammann Unterlunkhofen, sowie Michael Beigl, Leiter Firmenkundenberatung bei der Raiffeisenbank Kelleramt-Albis, konnten zwei würdige Nachfolger vorgeschlagen werden, die mit grossem Applaus in ihr Amt gewählt wurden.



Sabrina Nick, CEO YES-Miniunternehmen BijouTree

## KEGA13

Unter «Verschiedenem» wurde durch die Präsidentin Claudia Hoffmann-Burkart über die aktuellen Arbeiten für die KEGA13, die zweite Kellerämter Gewerbeausstellung, berichtet welche vom **23. bis 25. August 2013** in Jonen stattfinden wird. Das Motto der nächsten KEGA13 wird sein: **«Kelleramt – gemeinsam aktiv!»** Es soll eine eindrückliche Leistungsschau des Gewerbes werden. Mehr Informationen werden an der Informationsveranstaltung vom 25. Juni 2012 in Jonen allen interessierten Ausstellern vermittelt.

## Engagierte Jungunternehmer

Im Anschluss an die GV haben sich die beiden Miniunternehmen der Kanti Wohlen Printcredible! und BijouTree vorgestellt. «Printcredible! We print your life» ist eine Unternehmung, die sich mit der individuellen Bedruckung von Textilien beschäftigt. «BijouTree – Feel free to create your own BijouTree» hat eine praktische und kreative Alternative zu einfalllosen Schmuckkästchen und Schubladen mittels eines aus Kupferdrähten gefertigten Schmuckbaumes geschaffen. Das Engagement und die grosse Motivation der Jungunternehmer,



Dario Fischer, CEO YES-Miniunternehmen Printcredible!

mer, selbst nebst dem strengen Pensum, das eine Kanti mit sich bringt, hat uns sehr begeistert. Zum Abschluss gab es ein gutes Abendessen und eine tolle Darbietung des Zauberers Mike (<http://www.magische-unterhaltung.ch>). Bilder zur GV, das Jahresprogramm und viele weitere Informationen finden sich auf unserer Website [www.gv-kelleramt.ch](http://www.gv-kelleramt.ch).



Neue und ausscheidende Vorstandsmitglieder mit GVK-Präsidentin: v.l. n.r. Mike Beigl, Claudia Hoffmann-Burkart, Bettina Ochsner, Roger Cébe; es fehlt Markus Fischer.



HGVS – HANDWERKER- UND GEWERBEVEREIN SCHÖFTLAND UND UMGEBUNG

# 95. GENERALVERSAMMLUNG DES HGVS

Dieter Fierz, Präsident des HGVS, führte wie immer zügig durch die ordentlichen Traktanden. Der Jahresbericht, die Rechnung, eine neue Homepage und das Budget wurden innert kürzester Zeit genehmigt. Der Verein darf sich über einen Gewinn in der Jahresrechnung und neun Vereinsbeitritte freuen.

TRUDY MÜLLER

## Die Zusammenarbeit mit den Schulen wird gefördert

Viele Lehrlinge haben Mühe, eine Stelle zu finden, und gewisse Berufsgattungen haben Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze zu besetzen, stellt Dieter Fierz zu Beginn beim Traktandum «Nachwuchsförderung» fest. Der Verein hat sich entschlossen, zusammen mit den umliegenden Schulen, zwei Projekte zu lancieren, um den Jugendlichen die lokale Berufswelt näherzubringen. Als Verantwortlicher präsentierte Vizepräsident Hanspeter Flückiger die Projekte, welche Schülern sowie Ausbildungsbetrieben gleichermaßen dienen sollen, im Detail. Zum einen erstellt der Verein für die Schulen eine Liste von Firmen, die Lehrstellen anbieten. Diese Liste kann jährlich ergänzt werden. Zudem sollen die Schulen je-



Präsident Dieter Fierz und sein Vorstand führten gewohnt souverän durch die Traktanden.

weils nach den Sommerferien eine Liste der noch offenen Lehrstellen erhalten. Im Februar/März wird mit einer «Notfall-Liste» nachgehakt. Ausserdem wird den Jugendlichen an zwei Tagen im September die Möglichkeit gegeben, in kleinen Gruppen verschiedene Betriebe und Berufe für jeweils zwei Stunden kennen zu lernen. So erhalten sie in konzentrierter Form viele spannende Informationen. Von 30 Betrieben haben bereits 19 ihre Bereitschaft anerboten.

## Noch nie so viel Fläche verkauft

Die Vorbereitungen auf die «Gwärbli 2012» vom 13. bis 16. September

laufen auf Hochtouren. Erfreut teilt OK-Chef Andreas Tschamper mit, dass noch nie so viel Ausstellungsfläche verkauft worden ist. Auf die Besucher wartet eine attraktive Messe mit 67 Ständen und über 80 Ausstellern. Weitere Anmeldungen sind noch in Bearbeitung ([www.gwaerbli-schoeftland.ch](http://www.gwaerbli-schoeftland.ch)).

## Infos aus der Ratsstube

Dieter Fierz orientierte über die in den nächsten Jahren von der öffentlichen und der privaten Hand geplanten Investitionen in Schöftland. Da sticht das Projekt eines neuen Bahnhofs mit Wohn- und Geschäftshaus heraus. Allein die vorgesehenen privaten Vorhaben belaufen sich auf 76 Millionen Franken.

## Fierz hat Rücktritt angekündigt

Zum Schluss wandte sich der Präsident in eigener Sache zu den anwesenden Vereinsmitgliedern. Eigentlich wollte er in diesem Jahr sein Amt als Vereinspräsident ablegen. Infolge des «Brockens Gwärbli» hat er seine unwiderrufliche Demission auf nächstes Jahr vertagt. So könne sein Nachfolger oder seine Nachfolgerin mit einem ruhigen Jahr ohne Gwärbli einsteigen. Potenziellen Kandidaten ist damit die Chance eröffnet, sich mit der frei werdenden Vorstandsperson anzuverwandeln. Über Jahresprogramm, Leitbild und Anlässe informiert dazu die Website [www.hgvs.ch](http://www.hgvs.ch), deren Neugestaltung für dieses Jahr budgetiert wurde.



## Energy-Drink für die «Miss Gewerbeverein»

Bevor das hervorragende Nachtessen aus der Schlossgarten-Küche serviert wurde, beschenkte Präsident Fierz die langjährige Aktuarin, Sekretärin, Fotografin und gute Seele Trudy Müller. Damit die «Miss Gewerbeverein» ihren anstrengenden Job weiterhin so hervorragend ausüben kann, erhielt sie ein «Energiepaket» und eine Flasche edlen Wein.



# JA ZUR SCHWEIZ – HIER KAUFEN SIE EIN

**sgv. Wer in der Schweiz einkauft, leistet einen wichtigen Beitrag für unser Land. Davon profitiert nicht nur die Wirtschaft. Die KMU, welche sich vorbildlich im Bereich der Berufsbildung engagieren, werden gestärkt und ein massgeblicher Beitrag an die Arbeitsplatzsicherheit wird geleistet.**

Die Schweiz ist ein Gesamtsystem, von dem wir alle profitieren. Dieses System hat aber seinen Preis. Im Preis inbegriffen sind ein erfolgreiches Bildungssystem sowie die ausserordentliche Qualität der angebotenen Waren und Dienstleistungen, welche den hohen Anforderungen unserer Gesellschaft bezüglich Umwelt- und Sozialverträglichkeit genügen können. Am wichtigsten ist aber, dass wer in der Schweiz einkauft, unsere Arbeitsplätze und unsere Löhne sichert. Wegen der Frankenstärke wurde im

Jahr 2011 für etwa 5 Milliarden Franken im Ausland eingekauft. Das entspricht circa einem Prozent der Wertschöpfung und ist einen Drittel höher als in den Vorjahren. Die gleiche Rechnung kann man pro Person machen: Im Jahr 2011 ist jeder Bewohner der Schweiz rein statistisch zwei Mal im Ausland eingekauft gegangen und hat jedes Mal 315 Franken ausgegeben. In der langen Frist wirkt sich dies schädlich aus, denn verschiedenen Branchen entgehen Umsätze. Betroffen ist nicht nur der Handel, sondern auch das handwerkliche Gewerbe, der Tourismus und viele andere Bereiche. In all diesen Branchen sind viele Arbeitnehmerinnen und Auszubildende durch den Einkaufstourismus direkt gefährdet.

## Konsumentendruck ist gut

Es ist nicht nur legitim, sondern auch sinnvoll und erwünscht, dass Konsumentinnen und Konsumenten Preisdruck ausüben können. Im richtigen Spiel von Angebot und Nachfrage

sollen beide Seiten ihre Entscheidung möglichst frei treffen. Deshalb verlangt das Gewerbe die konsequente Zulassung von Parallelimporten und die Anwendung des Cassis-de-Dijon-Prinzips. Auch ein Agrarfreihandel mit der EU hätte positive Auswirkungen auf die Preise. Der Fokus der Kampagne «Ja zur Schweiz – Hier kaufe ich ein» liegt daher auf der Information und Sensibilisierung der Marktteilnehmer.

## JA zur Schweiz

Der Einkauf in der Schweiz ist mehr als nur ein Beitrag an die Wirtschaft. Es ist ein Zeichen von Stolz auf das Land; auf das, was die Schweiz erreicht hat und noch erreichen wird. Wer in der Schweiz einkauft, trägt dazu bei, unser System und dessen Werte zu erhalten. Schweiz ist mehr als die Bezeichnung eines Ortes, sie ist eine dynamische und heterogene Gemeinschaft verschiedener Menschen mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Wer in der Schweiz ein-



**Ihr Schweizer Gewerbe**  
[in-der-Schweiz-gekauft.ch](http://in-der-Schweiz-gekauft.ch)

kauft, sagt JA zum ganzen Land, zu unserer Gesellschaft und für dieses gemeinsame Leben. Wer in der Schweiz einkauft, sagt JA zur Berufsbildung, zur Schweizer Qualität und insbesondere zu den vielen Arbeitsstellen im Detailhandel, im Handwerk und im Tourismus.

## VSCI, SEKTION AARGAU:

# GENERALVERSAMMLUNG IN LUPFIG

**Am Donnerstag, 26. April 2012, führte die Sektion Aargau des VSCI (Schweizerischer Carrosserieverband) im Gasthof zum Ochsen in Lupfig die 47. Generalversammlung durch. Präsident Felix Wyss begrüßte rund 68 Mitglieder.**

CHRIS REGEZ

Der Präsident führte souverän und speditiv durch die Versammlung. Er wies darauf hin, dass der vollständige Jahresbericht unter [www.vsci-ag.ch](http://www.vsci-ag.ch) verfügbar sei. Felix Wyss bedankte sich bei allen Vorstandskollegen, Kommissionsmitgliedern, ÜK-Leitern, dem BKS

in Aarau, den QV-Experten und dem Sekretariat in Aarau mit Reto Leiser und Denise Ammann.

## Jahresergebnis

Das Jahresergebnis schloss positiv und die Revisoren schlugen die gut geführte Jahresrechnung zur Genehmigung vor. Die Mitglieder genehmigten die Buchhaltung und erteilten dem Vorstand und der Geschäftsführung Decharge. Das Budget 2012 wurde von der Versammlung ebenfalls gutgeheissen.

## Wahlen und Ehrungen

Der Präsident dankte dem austretenden Vorstandsmitglied Kurt Zihlmann, Roggliswil, für seine Arbeit mit einer Laudatio und unter grossem Applaus wurde dieser zum Ehrenmitglied ernannt. Thomas Gloor, Waltenschwil, wurde einstimmig als Nachfolger in den Vorstand gewählt.

Walter Gräub, Oberentfelden; Anton Kobler, Muri; Bruno Kalt, Kleindöttingen, und Robin Lang, Vordemwald, wurden für ihre langjährige Expertentätigkeit geehrt. Einen besonderen Dank erhielt Walter Gräub, der 46 Jahre lang als Experte tätig war und sich mit viel Herzblut für den Verband einsetzte.

## Nachwuchsförderung

Felix Wyss stellte den Mitgliedern den «wichtigsten Branchen-Event 2012», [carrosserie.ch](http://carrosserie.ch), vor. Am 27. und 28. Oktober 2012 trifft sich die Carrosseriebranche zu den Berufsmeisterschaften, zur Fachausstellung und zu einer Fachtagung in Langenthal. Ein Film von sia Abrasives sowie ein Vortrag von Marc Kiefer, von der Verbands-Pensionskasse PK Mobil, schlossen den offiziellen Teil der GV ab, bevor der Präsident zum gemütlichen Teil überleitete.



Ehrung: Kurt Zihlmann (links) wird von Felix Wyss zum Ehrenmitglied ernannt.

# TOP-ADRESSEN

## Areal-, Park- und Gartenpflege

### SILENT AG, 8112 Otelfingen

Kompaktschlepper- und Maschinencenter  
Tel. 044 847 27 27, [www.silentag.ch](http://www.silentag.ch)

## Ausbildung

### Lernwerk Lehrbetriebsverbund

Partner für berufliche Grundbildung.  
Unterstützung, Begleitung und  
individuelle Betreuung.  
[info@lernwerk.ch](mailto:info@lernwerk.ch), Tel. 056 201 77 77

## Bekleidung für Firmen/Vereine

### MARKA DIETIKON AG

[www.marka.ch](http://www.marka.ch), Tel. 044 741 49 56  
Alles mit Ihrem Logo veredelt

## Beratung / Information

### ask! – Beratungsdienste Aargau

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung  
Jugendpsych. Dienst für Berufslernende  
Info-Zentren, Online-Information  
[www.beratungsdienste-aargau.ch](http://www.beratungsdienste-aargau.ch)

## Blachen, Hüllen, Zelt- Zubehörvermietung

### Blacho-Tex AG

5607 Häggligen  
Tel. 056 624 15 55, Fax 056 624 15 59  
[www.blacho-tex.ch](http://www.blacho-tex.ch), [info@blacho-tex.ch](mailto:info@blacho-tex.ch)

## Catering

### Metzgerei – Partyservice

V. Lupoli AG  
Hch.-Wehrli-Strasse 8, 5033 Buchs AG  
[www.metzgerei-lupoli.ch](http://www.metzgerei-lupoli.ch)

## Druckerei / grafisches Unternehmen

### egloff druck ag

Bifangstrasse 5, 5430 Wettingen  
[info@egloff-druck.ch](mailto:info@egloff-druck.ch)  
Tel. 056 438 09 90

### Oeschger Druck

Ocostrasse 20, 5330 Bad Zurzach  
Tel. 056 249 12 22  
[oeschgerdruck@swissonline.ch](mailto:oeschgerdruck@swissonline.ch)  
[oeschgerdruck.ch](http://oeschgerdruck.ch)

## Erwachsenenbildung

### Berufs- und Weiterbildungszentrum Brugg

Informatik, Sprachen, Wirtschaft,  
Prüfungsvorbereitung, Persönlichkeit  
Industriestrasse 19, 5200 Brugg  
Tel. 056 460 24 24, [kursadmin@bwzbrugg.ch](mailto:kursadmin@bwzbrugg.ch)  
[www.bwzbrugg.ch](http://www.bwzbrugg.ch)

## Fahrzeuge / Garage

### Emil Frey AG

Autocenter Safenwil  
Emil-Frey-Strasse, 5745 Safenwil  
Tel. 062 788 88 88, Fax 062 788 82 00  
[autocenter@emilfrey.ch](mailto:autocenter@emilfrey.ch)  
[www.emilfrey/safenwil.ch](http://www.emilfrey/safenwil.ch)

## Immobilien Schätzungen + Verkauf

### AARBRUGG AG

Kurt Zumsteg, Schätzungsexperte SEK/SVIT  
Seidenstrasse 3, 5201 Brugg  
Tel. 056 460 02 60, [www.aarbrugg.ch](http://www.aarbrugg.ch)

## Immobilien Verwaltung Verkauf

### UTA Immobilien AG

Verwaltung, Verkauf  
Stadturmstrasse 15, 5400 Baden  
Tel. 056 203 00 70, Fax 056 203 00 77  
[baden.immo@uta.ch](mailto:baden.immo@uta.ch), [www.uta.ch](http://www.uta.ch)

## Informatik / EDV / Sicherheit

### We Connect AG

Lindenplatz 6, 5430 Wettingen  
Tel. 056 437 29 00, Fax 056 437 29 09  
[administration@wcon.ch](mailto:administration@wcon.ch), [www.we-connect.ch](http://www.we-connect.ch)

## Ingenieurbüro Haustechnik

### Haustechnik – Planungsbüro USIC

Sanitär – Heizung – Lüftung  
Beat Friedrich, [www.friedri.ch](http://www.friedri.ch)  
Mattenweg 9, 8905 Isisberg  
Grabenstrasse 5, 8952 Schlieren

## Inkasso

### Ralph Rochau

Beratung, Training, Seminare  
Oberbergstrasse 23  
5023 Biberstein  
[www.ralphrochau.ch](http://www.ralphrochau.ch)

## Inserate – Werbung – Beratung

### Inweb AG

Postfach, 8153 Rümlang (Postadresse)  
Büro: Etzelmatt 1, 5430 Wettingen AG  
Tel. 044 818 03 07, Fax 044 818 03 08  
[info@inwebag.ch](mailto:info@inwebag.ch), [www.inwebag.ch](http://www.inwebag.ch)

## Kaufmännische Unterstützung

### Antonio Giampà

Management Support  
Administration, Organisation, Projekte  
Wiesenweg 15, 5524 Niederwil AG  
Tel. 079 418 13 20, [www.agiampa.ch](http://www.agiampa.ch)

## Reisebüro Weltweit

### Ozeania Reisen AG

Träumen – Reisen – Erleben  
Badenerstrasse 12  
5442 Fislisbach/Baden  
Tel. 056 484 20 20, [www.ozeania.ch](http://www.ozeania.ch)

## Schreinerei – Innenausbau

### F. & U. Wirz AG

Küchen, Bad und Böden  
5504 Othmarsingen  
Tel. 062 896 20 20, [wirz@bps-wirz.ch](mailto:wirz@bps-wirz.ch)

## Treuhand

### Alexandra Geissmann Treuhand GmbH

Sonnenweg 8, 5607 Häggligen  
Tel. 056 610 18 20, Mobil 076 334 18 20  
[alexandra@geissmann.info](mailto:alexandra@geissmann.info)  
[www.geissmann.info](http://www.geissmann.info)

## Türen / Tore

### Technik am Bau AG

Garagentore, Gewerbetore, Torantriebe  
Luftwandtechnologie  
Röseliweg 18, 4665 Oftringen

## Umzug – Lagerhaus – Reinigung

### Best Umzug AG

Tel. 062 887 30 00, [www.best-umzug.ch](http://www.best-umzug.ch)  
Mägenwil / Rotkreuz / Zürich

## Veranstaltungstechnik

### Akustik- und Beleuchtungstechnik

Ton, Licht, Effekte, Multimedia  
Bruno Willi, 5027 Herznach  
Tel. 062 878 10 61, [www.bruno-willi.ch](http://www.bruno-willi.ch)

## Versicherungen / Berufliche Vorsorge

### INSURA Consulting Urech & Partner AG

Versicherungsbroker und Vorsorgeberatung  
Kasinostrasse 15, 5001 Aarau  
[www.insura.ch](http://www.insura.ch), Tel. 062 836 88 66

## Weiterbildung / Kaderausbildung

### Handelsschule KV Aarau

Erwachsenenbildung/Führungsakademie  
Bahnhofstrasse 46, 5001 Aarau  
Tel. 062 837 97 24, Fax 062 837 97 29  
[b.schwab@hkvaarau.ch](mailto:b.schwab@hkvaarau.ch), [www.hkvaarau.ch](http://www.hkvaarau.ch)

# TOP-ADRESSEN

# Telefon 044 818 03 07, info@inwebag.ch (Zeile Fr. 35.– / Rubrik gratis!)

128. DELEGIERTENVERSAMMLUNG GASTROAARGAU IN MURI

# SCHLAGKRÄFTIGE GASTROAARGAU VORGESTELLT

**Der Gastronomie-Branchenverband startet nach einer Reorganisation in die Zukunft. – GastroAargau hat sich an seiner 128. und in dieser Form letzten Delegiertenversammlung in Muri nach nur einjähriger Vorbereitungszeit neue, schlankere Verbandsstrukturen gegeben. Die Bezirkssektionen, deren Innenleben in den letzten Jahren teilweise stetig dürrer wurde, sind in einen einzigen Kantonalverband überführt worden.**

HANS RECHSTEINER

Die Gastronomen des Aargaus versprechen sich vom neu aufgestellten Verband mehr Schlagkraft, die Konzentration auf Aus-, Weiterbildung und Kurse, aber auch vermehrte Präsenz in Medien und Öffentlichkeit. So will GastroAargau den im letzten August erstmals durchgeführten Parlamentarierapéro in Aarau zur Institution werden lassen.

GastroAargau-Präsident Josef Füglistaller, Oberlunkhofen, ist gleichzeitig Präsident von AargauTourismus. Naheliegenderweise will er weitere relevante Verbände im Aargau vernetzen: Bauern, Metzger, Weinbauern, den Gewerbeverband. Um den Standort Aargau als Arbeits-, Wohn-, Gewerberegion so attraktiv zu präsentieren wie als Kultur-, Ferien-, Freizeit-, Wellness-, Ausflugsziel und – nicht zuletzt – als Gastronomie-Treff.

## Die Branche hat Sorgen

Soeben wurden die Ergebniszahlen des Schweizer Gastgewerbes im Jahr 2011 veröffentlicht. GastroSuisse wartete mit harten Fakten auf: Herr und Frau Schweizer haben im vergangenen Jahr für 24,2 Milliarden Franken ausser Haus getrunken und gegessen. Das sind fast 1,9 Mia. Franken oder über 7 Prozent weniger



GastroAargau-Vorstand (v. l. n. r.): Michael Hauenstein, Josef Füglistaller, Lukas Hürlimann, Bruno Lustenberger, Geri Keller.

als im Vorjahr. Der Getränkekonsum ohne gleichzeitige Mahlzeit ging um 22,3 Prozent zurück. Als direkte Folge gingen in der Gastronomie 10 000 Arbeitsplätze verloren.

«Wir beobachten das allgemeine Konsumverhalten mit grosser Sorge», sagte Josef Füglistaller vor Berufskollegen und Gästen aus Politik und Gewerbe, unter ihnen «die Land-Amme» (Selbstbezeichnung) Regierungsrätin Susanne Hochuli. Der Rückzug des Einzelnen in die gesellschaftliche Vereinsamung sei sicher nicht von Gutem, sagte Füglistaller.

## Klare Worte zu Alkohol und Jugendschutz

In dieselbe Richtung wie Füglistaller zielte Klaus Künzli, Präsident von GastroSuisse, in seiner «Intervention». Es sei eine Kernaufgabe des Berufsverbandes, akzeptable Rahmenbedingungen zu erwirken und für den Abbau der ausufernden Bürokratie und gegen unsinnige Gesetze und Auflagen zu kämpfen. Nicht immer werde der in der schweizerischen Volkswirtschaft «nicht gerade unbedeutenden» Branche Gehör und Unterstützung zuteil. Er nannte die erfolgreich eingereichte Volksinitiative für gleich lange Spiesse fürs Gastgewerbe bei der Mehrwertsteuer. Es gelte, aufmerksam zu bleiben, sagte Klaus Künzli. Im Alkoholgesetz sollen

unter dem Titel Jugendschutz verschärfte Regelungen eingeführt werden, «dabei finden die Alkohol-Eskapaden der Jugendlichen definitiv nicht in unseren Betrieben statt. Unsere Preise sind nicht jugendgerecht. Zudem wären die Jugendlichen im Gastgewerbe unter Kontrolle.» Ungut wäre für Künzli auch die Veröffentlichung der Kontrollresultate gemäss Lebensmittelgesetz. Das habe mit Prävention gar nichts zu tun. «Wir setzen lieber auf Ausbildung und Information, das bringt mehr.» Das Bundesamt für Gesundheit subsummiere ohnehin alles und jedes unter die Idee eines Präventionsgesetzes: Rauchen, Alkohol, Fett, Zucker, Salz etc. Eine weitere Herausforderung für die Branche sei ausserdem die Initiative der Lungenliga, welche das Rauchverbot nochmals verschärfen wolle.

AG-Präsident Josef Füglistaller hatte es vorgängig so zusammengefasst: «Die schönsten Dinge des Lebens werden verboten: gut essen, brav trinken, ausgehen, genüsslich rauchen. Lebensqualität und Genuss werden staatlich abgewürgt.»

## Neubau im Bildungszentrum Unterentfelden geplant

Das grösste Zukunftsprojekt von GastroAargau nach der internen Reorganisation ist der Neubau eines zentralen Schulungsgebäudes auf

dem Areal des Bildungszentrums Unterentfelden, wo man bisher mit der Bauschule verbunden war. Mit der aktuellen Raumsituation ist der Verband nicht mehr in der Lage, den vorgeschriebenen Rahmenlehrvertrag gemäss eidgenössischem Bildungsplan zu erfüllen. Bereits müssen Teile der Ausbildung – überbetriebliche Kurse und Qualifikationsverfahren – nach Baden ausgelagert werden. GastroAargau muss etwa 8 Millionen Franken investieren und möchte im Frühjahr 2014 mit dem Neubau beginnen.

## Werner Brun ist Ehrenmitglied

Traditionellerweise ging der öffentlichen Versammlung von GastroAargau in Muri eine interne Delegiertenversammlung voraus. Hier hatten die 45 stimmberechtigten Delegierten die Reorganisation per sofort einstimmig gutgeheissen, was den Präsidenten Josef Füglistaller in mittlere Euphorie versetzte. Er selber wurde als Präsident bestätigt. Bruno Lustenberger (Hotel Krone, Aarburg) und Präsident der Hotel & GastroFormation Aargau beliebte als Vizepräsident. Die vom Vorstand gemäss Statuten selber bestimmten Vorstandsmitglieder sind Michael Hauenstein (Restaurant Sonne, Leuggern), bisher, und neu Lukas Hürlimann (Restaurant Freihof, Wettlingen) und Geri Keller (Restaurant Bären, Hottwil).

Als Höhepunkt wurde der vor Jahresfrist pensionierte Geschäftsführer Werner Brun, Muri, mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied von GastroAargau erkoren. Er hatte das Sekretariat während 31 Jahren geführt und dabei unter anderem 5000 Wirtkurstabsolventen und 8000 Lernende begleitet.

Die nächste Jahresversammlung wird nach neuen Statuten als Generalversammlung durchgeführt, an der alle aktiven Gastwirte des Aargaus teilnehmen können. Sie findet am Dienstag, 16. April 2013 im Raum Zofingen statt.



# GENERALVERSAMMLUNG DER GENOSSENSCHAFT TEST- CENTER AGVS

**Die stetig steigende Zahl der immatrikulierten Fahrzeuge führte bei der Genossenschaft Testcenter AGVS (Auto Gewerbe Verband Schweiz) im letzten Jahr erneut zu einem Anstieg der geprüften Autos. Am Donnerstag, 19. April 2012, fand im Hotel Ochsen in Lenzburg die jährliche Generalversammlung statt.**

CHRIS REGEZ

Präsident Toni Mancino begrüßte die Mitglieder zur 12. Generalversammlung. In seinem Jahresrückblick erwähnte er explizit, dass die beiden Testcenter in Kleindöttingen und Zofingen im vergangenen Jahr erneut hervorragend gearbeitet haben. Zusammen prüften sie nicht weniger als 33 054 Fahrzeuge. Im Vorjahr waren es noch 31 143 gewesen. Das Testcenter Kleindöttingen prüfte 15 561 und Zofingen 17 493 Autos.

#### Infrastruktur erneuert

Damit die beiden Testcenter auch in Zukunft auf dem neusten technischen Stand sind, optimierte die Genossenschaft die Infrastruktur in Kleindöttingen mit einer neuen Kom-

munikationsanlage und in Zofingen wurden die zwei bestehenden Prüfstrassen erneuert.

Das Wachstum schlug sich im Ergebnis 2011 positiv nieder und so durfte sich der Vorstand über ein positives Jahresergebnis freuen. Ein Teil des Jahresgewinnes fließt auch in diesem Jahr in die Ausbildungswerkstatt des AGVS in Lenzburg. Damit wird in die Ausbildung des Berufsnachwuchses investiert. Die Versammlung genehmigte die sehr gut geführte Jahresrechnung einstimmig. Genauso wie das Budget 2012.

Durch den stetigen Anstieg der immatrikulierten Fahrzeuge im Kanton Aargau rechnet Toni Mancino auch in naher Zukunft mit viel Arbeit für beide Testcenter. Er bedankte sich beim kantonalen Strassenverkehrsamt für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

#### Viel versprechender Start ins neue Jahr

Das Wachstum hat zur Folge, dass im aktuellen Geschäftsjahr der Personalbestand weiter aufgestockt wird. Dass diese Entscheidung richtig ist, beweist der Start ins neue Jahr. Von Januar bis Ende März 2012 wurden bereits wieder 8 300 Fahrzeuge getestet.



Toni Mancino, Präsident, Genossenschaft Testcenter AGVS



**KMU bilden die Schweizer Wirtschaft.  
Wir bilden Schweizer KMU.**

Als Kompetenzzentrum der Berufs- und Gewerbeverbände fördern wir die unternehmerisch-betriebswirtschaftlichen Kompetenzen von Führungs- und Nachwuchskräften in Gewerbe, KMU und Handel. Kompetent, praxisnah, kostengünstig, in der ganzen Schweiz. Unsere Referenten und Lehrmittel setzen Standards.

Demnächst starten folgende Kurse:

- SIU Unternehmensschulung
- **NEU: Fachfrau/Fachmann Unternehmensführung KMU mit eidg. FA** (2 Semester)
- **Eidg. dipl. Betriebswirtschafter/-in des Gewerbes** (2 Semester)
- **KMU Geschäftsfrau SIU** (1 Semester)

**Informationen und Anmeldung unter  
[www.siu.ch](http://www.siu.ch) oder Tel. 043 243 46 66**

Bestens beraten auf allen Ebenen.



Mit Unternehmen in den Bereichen Treuhand, Revisionen, Immobilien, Gemeindeberatung und berufliche Vorsorge ist die UTA GRUPPE breit abgestützt. So erreichen unsere Dienstleistungen zielgerecht und vor Ort unsere Kunden.

[www.uta.ch](http://www.uta.ch)



JUBILÄUMS-MAG 2012 IST AUF KURS

# KERNGESUND ZUM 75. MAG

Vom 27. bis 30. September 2012 findet der Markt Aarauer Gewerbetreibender (MAG) zum 75. Mal statt. An der ordentlichen Generalversammlung konnten sich die Mitglieder des MAG-Vereins von der guten Gesundheit des Jubilars überzeugen.

MARCEL SUTER

An der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung des MAG-Vereins herrscht beste Stimmung. Präsident Rainer Zulauf freute sich nicht nur über den positiven Bericht zur letztjährigen Austragung, sondern vielmehr über das rege Interesse und die breite Abstützung des traditionellen Aarauer Marktes. «Der Mitgliederbestand ist im letzten Jahr auf die stolze Zahl von 101 gestiegen, was für mich ein deutliches und äusserst positives Zeichen ist», verkündete er. Dank schlanker Organisation und sorgsamem Umgang mit den finanziellen Mitteln konnte die Rechnung 2011 mit einem Überschuss von rund 9000 Franken abgeschlossen werden, wobei bereits eine Rücklage für die Jubiläums-Aktivitäten am MAG 2012 getätigt werden konnte. Der gesamte MAG-Vorstand stellte sich zur Wiederwahl und wurde mit Akklamation bestätigt. Gerade zur rechten Zeit, also vor der 75. Austragung, präsentiert sich der MAG-Verein in allen Teilen fit für einen tollen Jubiläums-Markt.

## Möglichkeiten zur Ausdehnung

Im Ausblick auf den MAG 2012 schilderte Präsident Zulauf die Unsicherheit bei der Belegung des Schlossplatzes in Zusammenhang mit dem Umbaubeginn am Stadtmuseum Schlössli. Verhandlungen mit der



«... eifach grad notiere!» heisst es auf dem Plakat, das bereits heute auf den Jubiläums-MAG hinweist.

Stadt haben, unter Vorbehalt des ausstehenden Beschlusses durch den Stadtrat, ergeben, dass der MAG erste Priorität hat und die Aktivitäten auf der Baustelle «Schlössli» angepasst werden. Räumliche Einschränkungen sind bislang nicht bestätigt, so dass sowohl die Schlössliwiese für den Keramikmarkt als auch der Schlossplatz für Aussteller zur Verfügung stehen werden. Zudem wurde die Übereinkunft getroffen, dass der Bus am MAG nicht über den äusseren Graben in die Altstadt fährt, sondern eine Linienführung über den Schachen angeboten wird. Dadurch entsteht auf der Kreuzung vor dem Schlossplatz zusätzlich verfügbarer Raum, der bei Bedarf sogar in die Laurentorgasse Richtung Kronengasse (Altstadt) weitergezogen werden könnte. Auch auf dem befestig-

ten Platz im Kasinopark soll zu den Themen «Spiel und Erholung» ein neues Angebot entstehen.

## Reutlingen ist MAG-Gast

Der Wunsch des MAG-Vorstandes, dass Aaras Partnerstadt Reutlingen am Jubiläums-MAG Gast sein sollte, wird sich erfüllen. In den nächsten Tagen wird eine Delegation aus Reutlingen anreisen, um den Auftritt zu erörtern. Auch der Verkehrsverein Stadt und Region Aarau wird sich präsentieren und man erhofft sich daraus tolle Synergien. Aarau info wird gemeinsam mit Hotels in der Region einen spannenden mehrtägigen Aufenthalt für Gäste aus Reutlingen anbieten, die nicht nur den MAG besuchen, sondern auch die Stadt und Region kennenlernen sollen. Im Gesundheitszelt auf dem Holzmarkt

hat «aarau eusi gesund stadt» wieder die Federführung und für die Jubiläumsausgabe einige Neuerungen geplant. Zusammen mit dem Transportpartner AAR bus + bahn wird es erneut ein vergünstigtes MAG-Reiseangebot geben. Zur Aufarbeitung der 71-jährigen MAG-Geschichte ist zudem eine Jubiläums-Sonderzeitung geplant. Die Geburtstagsfeier wird zum Auftakt des diesjährigen MAG am Mittwoch, 26. September, im Kultur und Kongresshaus stattfinden. Bis heute haben sich 110 Aussteller und Anbieter für die Teilnahme am Jubiläums-MAG angemeldet. Aufgrund des zusätzlichen Platzangebotes und üblicher Mutationen gibt es noch freie Plätze. Ausschreibung, Formulare und Kontaktadressen sind auf der Homepage [www.mag-aarau.ch](http://www.mag-aarau.ch) einzusehen.

**Der Aargauische Gewerbeverband kämpft für bessere Rahmenbedingungen.**



GEWERBEVEREIN AARETAL-KIRCHSPIEL

# GEWERBEVEREIN ERHÄLT NEUEN PRÄSIDENTEN

Die Mitglieder des Gewerbevereins Aaretal-Kirchspiel (GVAK) haben an der Generalversammlung René Utiger zum Nachfolger von Urs Blumenthal gewählt.

PHILIPP ZIMMERMANN,  
REDAKTOR «DIE BOTSCHAFT»

**KOBLENZ** – Die Wahl von René Utiger zum neuen Präsidenten erfolgte ebenso diskussionslos und einstimmig wie jene von Urs Baumgartner zum neuen Vorstandsmitglied. Utiger dankte für das Vertrauen. Es freue ihn, ein Teil dieses Vorstands sein zu dürfen. «Ich bin stolz, einen intakten und aktiven Verein übernehmen zu dürfen.» Er rief ausserdem dazu auf, an den Anlässen des Gewerbevereins teilzunehmen und sie auch im Sinne der Kontaktpflege zu nutzen.

Die Generalversammlung wählte ausserdem die bisherigen Vorstandsmitglieder in globo wieder. Das sind Alexandra Keller, Mike Maxton, Michael Vögele, Bruno Bütikofer und Patrick Stutz, der wegen einer Hochzeit (nicht der eigenen) verhindert war. Urs Blumenthal verdankte ausserdem «die unschätzbare Arbeit» von Sekretärin Karin Lang.

## «Hervorragend geführt»

Bruno Bütikofer würdigte den scheidenden Präsidenten Urs Blumenthal. Dieser gehörte dem Vorstand zehn Jahre lang an, drei Jahre als Vizepräsident und die letzten vier Jahre als Präsident. Er habe auf kollegiale Art den Vorstand hervorragend geführt und sei dafür verantwortlich, dass sich der Vorstand vermehrt mit politischen Themen auseinandergesetzt habe.

Urs Blumenthal dankte dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und den Vereinsmitgliedern für das Vertrauen. Er wünschte dem Vorstand viel Freude und viel Erfolg bei seiner wichtigen Arbeit. Ausserdem würdigte er Lukas Baumgartner, der



Links der scheidende Präsident Urs Blumenthal und sein Nachfolger René Utiger. Rechts das neue Vorstandsmitglied Urs Baumgartner und der zurückgetretene Lukas Baumgartner.

sechs Jahre dem Vorstand angehörte, zuletzt vier Jahre als Vizepräsident, unter anderem für seine bereichernden Inputs im Vorstand.

## Das Werbekonzept

Bruno Bütikofer informierte über das Werbekonzept 2012. Wie beim Konzept des Vorjahres hat der GVAK sich zum Ziel gesetzt, Lehrmeister bei der Suche nach geeigneten und gut vorbereiteten Auszubildenden zu unterstützen, die Bevölkerung auf die hohe Anzahl an Arbeits- und Ausbildungsplätzen, welche von regionalen Betrieben angeboten werden, aufmerksam zu machen sowie die breite Palette der regionalen Dienstleistungen und Produkte zu präsentieren. Zum Konzept gehört der bewährte regionale Lehrlingsevent sowie der Besuch von Lehrmeistern bei Schulklassen. Solche Besuche hat der Gewerbeverein 2011 organisiert, um das duale Berufsbildungssystem und die Chancen, die es bietet, zu thematisieren. Zur Sprache kamen dabei auch wichtige Aspekte bei der Lehrstellensuche, beispielsweise wie man sich für eine Lehrstelle bewirbt und was Lehrmeister von den Auszubildenden erwarten.

Vorgesehen sind diverse Aktionen zu aktuellen Themen. 2011 war das eine Aktion in den Schwimmbädern Döttingen und Klingnau, wo für die Ausbildung in regionalen Gewerbebetrieben geworben wurde. Zudem wies

Bruno Bütikofer auf ein umfassendes Interview in der «Botschaft» hin, in dem sich zwei Vorstandsmitglieder aus aktuellem Anlass zum Einkaufstourismus und zu den Folgen für die Schweiz und die Region äusserten.

## Neu ein Geselligkeitsabend

Das von Michael Vögele präsentierte Tätigkeitsprogramm 2012 beinhaltet Besichtigungen der Häfeli-Brügger AG (Klingnau) sowie Ausflug zu den Grimsel-Kraftwerken, weiter die Generalversammlung des WFZ am 10. Mai, die WFZ-Frühstücksveranstaltungen mit Referaten, den Lehrlingsevent, neu einen Geselligkeitsabend sowie den Neujahrsapéro. Die nächste GVAK-Generalversammlung ist für den 22. März 2013 vorgesehen.

Mike Maxton und Lukas Baumgartner blickten auf das Tätigkeitsprogramm des letzten Vereinsjahrs zurück. Dazu gehörten die Besuche bei Graf Kaffee (Baden-Dättwil), Knecht Mühle AG (Leibstadt), Lehrlingsevent und der Neujahrsapéro im Weingut Alter Berg (Tegerfelden). Der grösste Anlass war die Jubiläumsfahrt mit der Dampflokomotive 241.A.65 des gleichnamigen Vereins zum 80. Geburtstag des Gewerbevereins im August. Diese fand – wegen der Rega – ein Jahr nach dem Jubiläum statt. Sie führte von Full nach Schaffhausen und zurück.

## Homepage mehr nutzen

Markus Birchmeier, Präsident des Wirtschaftsforums Zurzibiet (WFZ), warb für die Unterschriftensammlung zur Petition zur Stärkung des Zurzibiets. Das WFZ strebt 10 000 Unterschriften an und hofft darauf, dass möglichst viele Gewerbetreibende und ihre Mitarbeiter die Petition unterstützen. «Wir möchten mit einem grossen Paket nach Aarau fahren», sagte er in Anlehnung an die Übergabe der Unterschriften, die noch vor den Sommerferien geplant ist.

Markus Birchmeier warb für die Frühstücksanlässe des WFZ und rief dazu auf, die Homepage [www.zurzibiet.ch](http://www.zurzibiet.ch) vermehrt zu nutzen, etwa um Anlässe frühzeitig zu publizieren. Das helfe bei der frühzeitigen Koordination, so dass sich Konkurrenzsituationen zwischen verschiedenen Veranstaltungen vermeiden liessen. Ausserdem stimmte die Versammlung der Mitgliedschaft zum WFZ für ein weiteres Jahr einstimmig zu.

## Über 300 Mitglieder

Wie Urs Blumenthal unter Mutationen festhielt, zählt der Gewerbeverein Anfang März 301 Mitglieder. Er ist damit nach wie vor der grösste seiner Art im Kanton Aargau. Fünf Austritten stehen zwei Neumitglieder gegenüber. Ein Mitglied ist wegen Geschäftsübergabe zum Freimitglied geworden.

Die von Alexandra Keller präsentierte Rechnung der Rega 2010 enthält Einnahmen von 327 000 Franken und einen Gewinn von rund 5700 Franken. Dieser wird der nächsten Rega zugutekommen. Die Versammlung genehmigte diese ebenso wie die Jahresrechnung 2011 und das Budget 2012. Die Jahresrechnung schliesst bei Ausgaben von 56 600 Franken mit einem Minus von 1400 Franken. Das Vermögen sank damit leicht auf 46 100 Franken. Ausserdem wählte die GV Patrick Gosteli und Hans Erne für weitere zwei Jahre als Revisoren.

## DAS WORT DES PRÄSIDENTEN

# GENERATION Y



Ist die junge Arbeitsgeneration faul und fleissig? Die heutigen wie künftigen Generationen differenzieren sich. Die Begriffe Unterschicht und Oberschicht bleiben. Die junge Unterschicht konzentriert sich auf Konsum, ernährt sich einseitig und schliesst sich gerne von der Gesellschaft aus. Der Job ist ihr eher eine lästige Pflicht. Die junge Oberschicht hingegen sucht Bildung, Herausforderung und Spass an der Arbeit. Diese junge Oberschicht weiss ganz genau, dass Leistung zählt und dass ihr die demographische Entwicklung für die Karriere entgegenkommt. Die junge, aufstrebende Leistungsgeneration wird als «Generation Y» bezeichnet. Das Ypsilon steht für das englische Wort «why», «war-

um». Die leistungsbereite Generation stellt bewusst die Sinnfrage. Ein Job muss Sinn machen. Mit häufigen Stellenwechseln wird die Arbeitswelt «getestet» und werden Erfahrungen gesammelt.

Wir Arbeitgeber bevorzugen eine junge Generation, die leistungswillig ist und gleichzeitig treu bleibt. Sie ist aber oft unbequem kritisch. Das fortwährende Hinterfragen des Arbeitsplatzes gefällt uns weniger. Die junge Generation nutzt ihre Vorzugsstellung gezielt. Da wir die Leistungsträger brauchen, tun wir gut daran, die qualifizierte, selbstbewusste und anspruchsvolle Generation positiv aufzunehmen. Da kommt mir in den Sinn, dass ich vor genau dreissig Jahren in den USA ein Managementprogramm absol-

vierte und dort ein Professor mir unvergesslich dozierte, man müsse bis zum Alter von 30 Jahren alle zwei Jahre den Job wechseln. Nur so könne man sich eine breite Berufserfahrung aneignen und eine erfolgreiche Laufbahn erreichen. Den Begriff «Generation Y» kannte ich natürlich noch nicht, hingegen den Ausdruck Wanderjahre. Schon im Mittelalter wurden die jungen Gesellen auf die Walz geschickt, um neue und andere Arbeitspraktiken kennenzulernen. Nur so durften sie die Prüfung zum Meister beginnen. Fakt ist, dass sich für eine Karriere seit Jahrhunderten nichts geändert hat. Nur die Begriffe sind neu.

Kurt Schmid

## BLITZLICHTER



- Historisches geschah an der 175. Generalversammlung des Gewerbevereins Zofingen! In einem festlichen Rahmen gedachten dessen Mitglieder der Gründung vor 175 Jahren im damaligen Gasthof Sternen in der Zofinger Altstadt. Die Kurzfassung eines umfassenden Films mit zum Teil weit zurückreichenden Sequenzen liess die Vergangenheit förmlich auferstehen. Der gesamte Film kann auf einer DVD beim Sekretariat des Gewerbevereins Zofingen erworben werden. Der erste Präsident dieses Vereins war der amtierende Gefangenewart der Stadt Zofingen! Nun aber blickte die Jubiläumsgeneralversammlung in die Zukunft und wählte mit **Gabriela Zosso** die erste Frau, die erst noch im Kanton Freiburg aufgewachsen ist, an die Vereinsspitze. Als Zahnärztin verfügt sie immerhin über ausgezeichnete handwerkliche Fähigkeiten!
- Ebenfalls einen markanten Einschnitt in der Verbandsgeschichte konnte **Josef Füglistaller**, Präsident von GastroAargau, an der letzten Delegiertenversammlung festhalten. Ab nächstem Jahr wird die neu geschaffene Generalversammlung die obersten Verbandsgeschäfte behandeln. Da die GastroAargau 1200 Mitglieder umfasst, wird sich die Verbandsleitung rechtzeitig Gedanken über das Durchführungslokal machen müssen. In Entfelden will der Verband zudem für acht Millionen Franken einen Neubau für die Ausbildung des Gastronachwuchses bauen. In diesem Zusammenhang war denn auch ein flammender Appell an die öffentliche Hand und private Sponsoren zu hören. Ebenso deutlich wandte sich der Verbandspräsident gegen die sogenannten Präventionsmiesmacher, die nun auf gesetzlichem Weg allen Freuden des Lebens an den Kragen gehen wollen. Sarkastisch meinte er aber auch, dass die Lebensfreude nicht mit einer «Pizza inezieh» über den Bürotisch am Mittag gesteigert werden könne.
- In rasantem Tempo baut der Vorsteher des Departements Volkswirtschaft und Inneres, Regierungsrat **Urs Hofmann**, den aargauischen Justizapparat aus. Nach der Aufstockung der Staatsanwaltschaften von sechs auf 35 Staatsanwältinnen und Staatsanwälte mit zusätzlichem Kanzleipersonal, der Einführung der Familiengerichte mit zusätzlichen 70 Stellen sind in den Tageszeitungen bereits wieder Inserate für weitere Staatsanwältinnen und Staatsanwälte erschienen, die besonders aufwändige Fälle bearbeiten und langjährige Pendenzen abtragen sollen. Allerdings ist der Aargau in diesen Fragen nicht mehr frei, sondern muss geändertes Bundesrecht vollziehen, das einmal mehr allzu perfektionistisch ausgefallen ist. Man kann sich nur fragen, wann endlich die Vernunft im Bundesparlament Oberhand gewinnt, damit die Kantone nicht noch vollends in den finanziellen Zusatzlasten ersticken. Es wäre an der Finanzdirektorenkonferenz, hier die Notbremse zu ziehen!

Observator

|  |  |  |   |
|--|--|--|---|
|  | <p><b>Aarau</b>, Laurenzenvorstadt 11</p> <p><b>ARCHIV-, LAGERRAUM BEI DER KASERNE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ 240 m<sup>2</sup></li> <li>■ Trockene Räumlichkeiten im 1. UG</li> <li>■ Zentral gelegen</li> <li>■ Lift vorhanden</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ CHF 1600.- inkl. NK</li> <li>■ Per sofort oder n. V.</li> </ul> |  |  <p>Wincasa AG<br/>4600 Olten<br/>www.wincasa.ch<br/>Telefon 062 287 82 68<br/><a href="mailto:rachele.widmer@wincasa.ch">rachele.widmer@wincasa.ch</a></p>  |
|--|--|--|---|

Miete / Kauf



**Gewerbeobjekt mit Sicherheitslager**  
**Ausserfeldstrasse 21, Oberentfelden**



- Industriegebiet Oberentfelden
- Nähe Autobahnanschluss A1
- Nutzfläche 2'850 m<sup>2</sup>
- Sicherheitslager mit Anlieferungsschleusen
- Sicherheitszaun um das ganze Grundstück
- Baujahr 1983 / Totalsanierung 2006

**VP CHF 3'400'000.-**  
**Netto-Miete CHF 120.- bis 140.-/m<sup>2</sup> p.a.**

Telefon +41 (0) 56 200 23 77  
[brigitte.erni@markstein.ch](mailto:brigitte.erni@markstein.ch)  
[www.markstein.ch](http://www.markstein.ch)



## AGV-AGENDA / JAHRESPLANUNG

**Wichtige Termine – bitte in Ihren Kalendern, Outlook etc. vormerken.** Weitere Details (Einladungen) werden zur gegebenen Zeit auf [www.agv.ch](http://www.agv.ch) und in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung publiziert. Die Gewerbevereine und Berufsverbände werden gebeten, verschiedene Termine in ihre eigenen Jahresplanungen aufzunehmen und bei der Planung von eigenen Anlässen mitzubedenken.

### JAHRESPLANUNG 2012

|                  |         |                                     |
|------------------|---------|-------------------------------------|
| <b>Juni</b>      |         |                                     |
| Dienstag         | 5. 6.   | KMU-Anlass (NAB/AGV)                |
| Sonntag          | 17. 6.  | eidg./kant. Volksabstimmung         |
| Dienstag         | 19. 6.  | Jahresmotto-Event (Gesundheit)      |
| <b>September</b> |         |                                     |
| Donnerstag       | 13. 9.  | Herbst-Delegiertenversammlung       |
| Sonntag          | 23. 9.  | eidg./kant. Volksabstimmung         |
| <b>November</b>  |         |                                     |
| Mittwoch         | 7. 11.  | synergy 2012 (Stiftung KMU Schweiz) |
| Sonntag          | 25. 11. | eidg./kant. Volksabstimmung         |

### JAHRESPLANUNG 2013

|               |       |               |
|---------------|-------|---------------|
| <b>Januar</b> |       |               |
| Mittwoch      | 9. 1. | Neujahrsapéro |

# Die «Aargauer Wirtschaft» ist nah am Puls.

Profitieren Sie mit einem Inserat. 044 818 03 07.

12 FRAGEN AN MARTIN EGLI, GENERALAGENT DER MOBILIAR LIMMATTAL, MURI

# JEDER POSITIVE KUNDENKONTAKT IST FÜR MICH EIN ERLEBNIS

PAUL EHINGER

## Aargauer Wirtschaft: Herr Egli, wie kamen Sie zu Ihrem Beruf? War er Ihnen schon in die Wiege gelegt worden?

Martin Egli: Meine älteren Brüder besuchten das Gymnasium und so war es für mich klar, auch in die Lateinschule Beromünster einzutreten. Neben Latein und Griechisch war für mich auch die Leitung einer Gruppe in der Jungwacht Hitzkirch eine Herausforderung. Der lange Zeithorizont bis zur Matura und das nachfolgende Hochschulstudium waren für mich aber unerträglich, so dass ich in eine kaufmännische Lehre in der Versicherungsbranche wechselte.

## Gingen Sie gerne zur Schule? Mussten Sie auch einmal eine Strafaufgabe machen?

In meiner Wohngemeinde Ermensee LU hatte ich das «Vergnügen», die Oberschule bei meinem Vater zu besuchen. Das war eine Herausforderung, weil er seine Kinder ganz sicher nie bevorzugen wollte! So machten wir wieder einmal in der Schule «Selbsterhaltung», worauf mich mein Vater nach Hause schickte. Verängstigt klopfte ich nach einigen Minuten wieder an die Schulzimmertüre und erklärte meinem Vater: «Muetti ist heute ja nicht zuhause», worauf er mich wieder ins Klassenzimmer nahm und mich aufforderte, das Gedicht «Der Glockenguss zu Breslau» vorzutragen. Gott sei Dank ging das gut ...

## Welches war bis anhin der Höhepunkt Ihrer beruflichen Karriere?

Höhepunkte gab und gibt es viele: Vor Jahren durfte ich mich freuen, als alle deutschsprachigen Versicherungsberater der Mobiliar bei mir den Verkaufs-Wiederholungskurs besuchten. Jeder positive Kundenkontakt ist für mich ein Erlebnis.

## Worüber freuen Sie sich? Worüber ärgern Sie sich?

Am Morgen aufstehen und in den geplanten Tag einzutreten ist für mich immer wieder Freude und Motivation. Kontakte mit positiv gestimmten Menschen beflügeln. Die konzentrierte Abarbeitung des Tagesplans macht mich zufrieden. Gegen den Ärger empfehle ich Frank Bettgers Buch «Lebe begeistert und gewinne»; es ist wohl die beste Medizin gegen Ärger und negative Strömungen!

## Welches ist Ihr wichtigster Grundsatz bei der Führung Ihres Unternehmens?

Fleiss, Verlässlichkeit, Kompetenz und Konstanz sind für mich die Grundpfeiler, die Erfolg auch in Zukunft garantieren werden. Zufriedene Mitarbeitende garantieren die Erfüllung der Kundenerwartungen und der Zielerreichung.

## Welches ist für Sie der Verein oder der Club, in dem Sie am meisten Zeit verbringen?

Im Kiwanisclub verbringe ich gerne weiterbildende und gesellige Abende. Für den Verein Murimoo und das Unternehmen mit sozialem Auftrag Murimoo setze ich mich mit all meinen Kräften ein. Seit 12 Jahren darf ich die Vereinigung Freunde der Klosterkirche Muri mit 920 Mitgliedern als Präsident begleiten. Die Erhaltung der benediktinischen Tradition in Muri, der Kontakt zum Konvent in Muri-Gries-Sarnen und der Erhalt der Klosterbauten ist unser Anliegen. Daneben wirke ich als Stiftungsrat der Foundation Benedict, die als Hauptzweck die Benediktineruniversität in Rom unterstützt.

## Welches ist für Sie der beste Sportclub im Aargau?

Ausgezeichnet für mich sind alle Sportorganisationen, die eine sehr gute Jugendförderung betreiben. Ich

bestaune die vielen ehrenamtlich tätigen Trainerinnen und Trainer, die junge Menschen zu überdurchschnittlichen Leistungen anspornen und mit ihnen auf ein Ziel hinarbeiten.

## Welche Zeitungen lesen Sie und wie lange brauchen Sie für die Zeitungslektüre?

Obwohl Luzerner gehört die AZ zu meiner Pflichtlektüre. Ich brauche dazu gut 30 Minuten. Mehr Zeit beansprucht die Lokalpresse: «Freischütz», «Wohler Anzeiger» und «Oberfreiamter». Sie bringen die so wertvolle Vernetzung in der Region. Den Blick über das Freiamt hinaus ermöglicht mir die «Neue Luzerner Zeitung».

## Welches ist Ihr Aargauer Lieblingswein?

Als Murianer natürlich der «Stiefeli Riter» und «Klosterfelder». Der Discretio, bekannt als Federweiss, aus dem Kloster Fahr lässt Glücksgefühle aufkommen, und Büchlis Weine aus Effingen gehören in meinen Weinkeller.

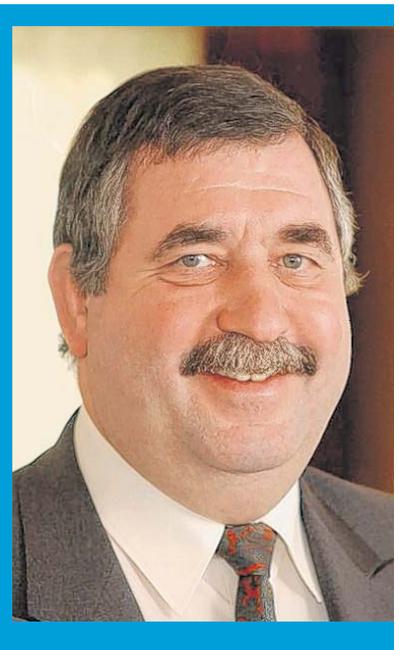
## Welches ist für Sie der schönste Ort im Kanton Aargau?

Natürlich das Klosterdorf Muri im Freiamt! Seit bald 1000 Jahren prägt das Benediktinerkloster die Gemeinde Muri und das Freiamt. Die Regel des heiligen Benedikt ist nicht nur für die Mönche ein Lebenswegweiser, sondern auch für alle Aargauerinnen und Aargauer. Führungskräfte von Unternehmungen nehmen sich seine Regel wieder vermehrt und vertieft als Grundlage ihres Managements.

## Was unternehmen Sie für das Gedeihen des Aargauer Gewerbes?

Nach 16-jähriger Zugehörigkeit zum Vorstand des AGV werde ich mich auch in Zukunft für eine starke regionale Vernetzung der Gewerbetreibenden einsetzen. Es ist sehr wichtig, dass sich die Gewerbler tagtäglich mit Respekt, Anerkennung und Begeisterung begegnen und einander Wege zu neuen Betätigungsfeldern öffnen. Gewerbler müssen einander mit Worten und noch viel mehr mit Taten helfen und die Optik auf ein kantonales und schweizerisches Betätigungsfeld öffnen. Das sichert die Zukunft des Handwerks mit goldenem Boden.

**Martin Egli-Visini, geb. 6. Juni 1949, seit 31 Jahren verheiratet mit Beatrice Angela. Ihr Sohn Stephan ist Generalagent der Mobiliar im Limmattal. Seit bald 40 Jahren tätig für die Mobiliar, während 26 Jahren als Generalagent im Freiamt. 12 Jahre Präsident des Gewerbevereins Muri und Umgebung. 24 Jahre Mitglied der Kath. Kirchenpflege Muri, 13 Jahre als Präsident. Mitglied der Synode der Röm.-Kath. Landeskirche Aargau und 2009 und 2010 Präsident der Synode.**





WAS HÄLT MEINE  
PRODUKTION AM LAUFEN?

Wir lösen das. | [nab.ch](http://nab.ch)

